

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

ZU DIESEM HEFT

Die CD-ROM zur Serie A/II Musikhandschriften nach 1600 wurde Ende des letzten Jahres von der Zentralredaktion fertiggestellt und ist beim Verlag K.G. Saur erschienen. Damit hat für RISM ein neuer Abschnitt seiner Entwicklung begonnen: RISM kann erstmals seine gesamte Datenbank überall direkt zugänglich machen. Die CD-ROM ist das Ergebnis eines großen internationalen Gemeinschaftswerks, ermöglicht durch das langjährige konstruktive Zusammenwirken der RISM-Arbeitsgruppen in vielen Ländern.

Die Zentralredaktion mußte im vergangenen Jahr für die Vorbereitung dieser CD-ROM alle Kräfte konzentrieren. INFO RISM erscheint deshalb erst nach längerer Pause wieder mit dieser umfangreichen Doppelausgabe. Sie zeigt, wie viele Veränderungen und Verbesserungen seit der letzten Ausgabe eingetreten sind.

Die CD-ROM wird in diesem Heft ausführlich vorgestellt. Die anderen Beiträge berichten über die Arbeit der RISM-Ländergruppen in Belgien, Spanien, Tschechien sowie in Kroatien.

Die Zentralredaktion hat erfreulich viele Publikationen und Informationen von vielen verschiedenen Seiten erhalten. Dadurch konnte das Verzeichnis der Neuerscheinungen am Ende des Heftes wesentlich erweitert werden. Wir danken auch an dieser Stelle allen, die uns Exemplare überlassen haben.

Sodann ist über Veränderungen in den Arbeitsgruppen einzelner Länder zu berichten. Mehrere Mitarbeiter, denen RISM viel zu verdanken hat, haben inzwischen ihre Tätigkeit auf andere Mitarbeiter übertragen:

Herr Dr. Leopold Kantner, der über viele Jahre die Geschicke des RISM in Österreich leitete, hat diese Aufgabe in die Hände von Herrn Dr. Michael Jahn gelegt. Für die Kontinuität ist besonders wertvoll, daß Herr Kantner bereits seit vier Jahren mit Herrn Jahn zusammenarbeitet und daß er auch weiterhin bei der Katalogisierung mitwirken wird.

Herr Dr. Robert Murányi war ebenfalls seit langem für RISM an der Nationalbibliothek in Budapest tätig. Leider kann seine erfolgreiche Arbeit zunächst nicht weitergeführt werden.

In der Slowakei wird vom 1. April 1996 an Frau Miriam Lehotska die Nachfolge von Frau Dr. Iveta Sestrienková antreten.

Herr Prof. Dr. Stanislav Tuksar hat die Leitung der kroatischen Arbeitsgruppe an Frau Dr. Vjera Katalinic abgegeben; sie stellt sich in diesem Heft mit einem eigenen Bericht vor.

Drei neue Arbeitsgruppen sind in der Zwischenzeit entstanden: Für Tirol (Österreich) bearbeitet Frau Dr. Hildegard Herrmann-Schneider, Innsbruck, die Handschriften. - Für Rumänien wird künftig Frau Dr. Saviana Diamandi in Bukarest die Erschließung der Quellen leiten. - Für Weißrußland wird Frau Olga Dadimova in Minsk tätig sein. Sie wird im nächsten Heft einen ersten Überblick über Fundorte und Quellen in ihrem Land geben.

Allen genannten Kolleginnen und Kollegen, die sich für RISM wesentliche und bleibende Verdienste erworben haben, sei für Ihr fortdauerndes Engagement herzlich gedankt. Gleichzeitig wünschen wir ihren Nachfolgern und ebenso den Mitgliedern der neuen Arbeitsstellen eine gute und erfolgreiche Tätigkeit und hoffen auf die Fortsetzung der seit langem bewährten Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion.

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

News from RISM España

ANTONIO EZQUERRO ESTEBAN

From 20th to 21st of December 1993, an International Symposium on the history of the *Instituto Español de Musicología del Consejo Superior de Investigaciones Científicas*, 1943 founded by Prof. Higinio Anglés was held, where *About RISM and the Spanish Research on Musical Sources* was discussed. This was to celebrate the 50th anniversary of the foundation of this Spanish musicological institute. Prominent musicologists of Spain and other countries participated, as well as many important representatives of the Spanish State authorities and autonomous regional institutions, for example J. Albagés (Generalitat de Catalunya), Margarita Vázquez de Parga (Ministerio de Cultura), J. Roch (UNESCO), K. Dorf Müller and I. Adler (RISM), Angel Sancho (representative of the Spanish Episcopal Conference), M. Querol, J.M. Llorens and J.V. González Valle (Consejo Superior de Investigaciones Científicas). The musicological committee of the Symposium was formed by J.V. González Valle (CSIC, Barcelona), Th. Göllner (University of Munich), I. Adler (University of Jerusalem), F. Bonastre (Universidad Autónoma, Barcelona) and J. Pavia (CSIC, Barcelona). Other participants were E. Casares (Universidad Complutense, Madrid), D. García Fraile (University of Salamanca), H. Schaefer (Bayerische Staatsbibliothek, Munich), G. Haberkamp (RISM Germany) and K. Keil (RISM Zentralredaktion). The contributions to this Symposium have been published in Vol. XLIX (1994) of our musicological yearbook "Anuario Musical".

The Spanish RISM country group, with the aid of the RISM programme PlkaDO, is working continuously on the catalogue of the Music Manuscripts Series A/II. One group formed by Nieves Iglesias and José Gosalves (Biblioteca Nacional, Madrid), Joana Crespi (Biblioteca de Catalunya) and Antonio Ezquerro (CSIC, Redacción Central de RISM-E) is working under the direction of J.V. González Valle (CSIC, President of RISM-E) on the Spanish translation of the RISM Guidelines. That will be useful not only for Spain but also for most of the Latin-American countries thus forming a bridge between the work of RISM in Europe and Latin America.

Furthermore, after the foundation of the Spanish RISM group and the indispensable equipping, we are working on the standardisation of the archive and library sigla as well as the musicological terminology and its often very difficult Spanish translation.

As far as the Series A/II is concerned, we expect to find in Spain about 150,000 music manuscripts of the period 1600-1850. We have started cataloguing several music archives and libraries not yet investigated, like those of the Reino de Mallorca, the Cathedrals of Murcia, Tudela and Zaragoza. At the same time, music manuscripts from

the Biblioteca de Catalunya are being registered in our data bank. After discussions with the Directors of the Biblioteca Nacional de Madrid and the Biblioteca de Catalunya, RISM-E is setting its hopes on establishing soon a branch in the respective Music Departments of both libraries.

Furthermore, the person responsible for the center of RISM-E now and then goes on a journey to places where, at the beginning of the cataloguing, consultation is necessary.

Nachrichten von RISM España

ANTONIO EZQUERRO ESTEBAN

Vom 20. bis 21. Dezember 1993 hat in Barcelona ein Internationales Symposium über die Geschichte des von Prof. Higinio Anglés im Jahr 1943 gegründeten *"Instituto Español de Musicología del Consejo Superior de Investigaciones Científicas"* und somit *"Über RISM und die spanischen Forschungsarbeiten der Musikquellen"* stattgefunden. Dieses geschah zur Feier des 50. Jubiläumsjahres der Entstehung dieses Musikwissenschaftlichen Institutes von Spanien. Als Teilnehmer meldeten sich sowohl führende Musikforscher Spaniens und des Auslands, als auch viele bedeutende Vertreter der staatlichen und autonomen öffentlichen Institutionen Spaniens, wie J. Albagés (Generalitat de Catalunya), Margarita Vázquez de Parga (Ministerio de Cultura), J. Roch (Unesco), K. Dorfmueller und I. Adler (RISM), Angel Sancho (Vertreter der Spanischen Bischofskonferenz), M. Querol, J.M. Llorens und J.V. Gonzáles Valle (Consejo Superior de Investigaciones Científicas). Der musikwissenschaftliche Ausschuß des Symposiums war von J.V. Gonzáles Valle (CSIC, Barcelona), Th. Göllner (Universität München), I. Adler (Universität Jerusalem), F. Bonastre (Universidad Autónoma, Barcelona) und J. Pavia (CSIC, Barcelona) gebildet. Unter den vielen Teilnehmern sind die oben genannten, sowie E. Casares (Universidad Complutense, Madrid), D. García Fraile (Universität Salamanca), H. Schaefer (Bayerische Staatsbibliothek, München), G. Haberkamp (RISM-Deutschland), K. Keil (RISM Zentralredaktion), u.a., zu nennen. Die Beiträge dieses Symposiums sind veröffentlicht im Band XLIX (1994) unseres musikwissenschaftlichen Jahrbuches "Anuario Musical".

Die spanische RISM-Ländergruppe arbeitet kontinuierlich an dem Katalog der Musikhandschriften Serie A/II, mit Hilfe des RISM-Programmes PIkaDO. Eine Gruppe, die von Nieves Iglesias und José Gosálves (Biblioteca Nacional, Madrid), Joana Crespí (Biblioteca de Catalunya) und Antonio Ezquerro (CSIC, Redacción Central von RISM-E) gebildet ist, arbeitet gerade unter der Leitung von J.V. Gonzáles Valle (CSIC, Präsident von RISM-E), an der spanischen Übersetzung der RISM-Richtlinien. Das wird nicht nur für Spanien hilfreich sein, sondern auch für die meisten Länder Lateinamerikas. Damit könnte eine Brücke zwischen den RISM-Arbeiten in Europa und Lateinamerika geschlagen werden.

Außerdem arbeiten wir, nach der Gründung der spanischen RISM-Gruppe und ihrer unentbehrlichen infrastrukturellen Ausstattung, an der Normierung der Archiv- und Bibliothekssigel, sowie an der musikwissenschaftlichen Terminologie und ihrer sehr oft schwierigen spanischen Übersetzung.

Für die Arbeiten der Serie A/II rechnen wir in Spanien mit ca. 150.000
Musikhandschriften zwischen 1600-1850, die hier wohl zu finden sind. In diesem Sinn
haben wir mit der Katalogisierung von verschiedenen noch nicht erforschten
Musikarchiven bzw. Bibliotheken angefangen, wie jenen des Reino de Mallorca, der
Kathedralen von Murcia, Tudela und Zaragoza. Nebenbei werden auch
Musikhandschriften aus der Biblioteca de Catalunya in unsere Datenbank eingespeist.
Nach einem Gespräch mit den Direktoren der Biblioteca Nacional de Madrid und der
Biblioteca de Catalunya hofft RISM-E auf eine baldige Einrichtung einer Nebenstelle
jeweils in den betreffenden Musikabteilungen beider Bibliotheken.

Darüber hinaus unternimmt der Leiter des Zentrums von RISM-E Reisen zu denjenigen
Orten, wo beim Beginn von Katalogisierungsarbeiten eine Beratung erforderlich ist.

Das Projekt RISM A/II in Belgien

**Marie Cornaz, Anne François
Els van Hoof, Véronique Verspeurt**

Das Projekt RISM A/II in Belgien begann im Januar 1993. Es ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Bibliothèque Royale Albert 1er und zwei Universitäten, der Katholieke Universiteit Leuven und der Université Libre de Bruxelles. Es ist integriert in das Programm „Centres de services et réseaux de recherche“ und wird vom belgischen Staat durch die Services fédéraux des affaires scientifiques, techniques et culturelles finanziert. Das Projekt betrifft zunächst hauptsächlich die Sammlungen der Bibliothèque Royale Albert 1er und des Conservatoire Royal de Musique de Bruxelles.

Die zwischen 1600 und 1850 entstandenen Musikhandschriften, die die Bibliothèque Royale Albert 1er besitzt, lassen sich in drei große Kategorien einteilen:

1. Die Manuskripte aus der bedeutenden Bibliothek des Musikforschers François-Joseph Fétis (1784-1871) zurückerworben durch den belgischen Staat und aufgenommen in die Bibliothèque Royale im Jahre 1872.
2. Etwa 300 Handschriften, die zwischen 1835 und 1975 erworben wurden.
3. Etwa 600 Handschriften, die zwischen 1976 und 1993 erworben wurden. Darunter befindet sich eine bedeutende Sammlung von Handschriften, die im Lettner der Kathedrale St. Michel (auch Kollegiat SS Michel und Gudule) gefunden und im Jahre 1987 in die Bibliothèque Royale überführt wurde.

Die Bibliothek des Conservatoire Royal in Brüssel, die im 19. Jahrhundert gegründet wurde, ist mit mehr als 700.000 Einheiten eine der bedeutendsten Musikbibliotheken des Landes. Der allgemeine Bestand ist reich an Musik des 17. und 18. Jahrhundert. Aber die Bibliothek besitzt gleichfalls einige Spezialbestände von großer Bedeutung. Die Sammlung von Johann Jacob Heinrich Westphal ist eine bedeutende Quelle für Carl Philipp Emanuel Bach. In der Sammlung von Rath Wagener finden wir wieder Manuskripte von diesem Komponisten, aber auch andere, seien sie von den Brüdern Wilhelm Friedemann und Johann Christian Bach, seien sie von Franz Benda, Joseph Haydn usw. Im Jahre 1929 gelang der Bibliothek der Ankauf eines Teils des Fonds St Gudule. Dieser besteht aus einer Kollektion von einer außerordentlichen Reichhaltigkeit für die Geschichte der Musik in unserer Region. Sie enthält geistliche Werke (Motetten und Messen), aber auch Instrumentalwerke, die von den Mitgliedern dieses Kollegiums geschrieben wurden. Der am stärksten vertretene Komponist ist der Brüsseler Charles Joseph Van Helmont (1715-1790) (die Bibliothek besitzt eine große Anzahl von Autographen von ihm). Der Name von Pierre-Hercule Brehy und viele Mitglieder der Familie Fiocco erscheinen ebenfalls in dieser Sammlung. Nennen wir noch die

Sammlung Constantin Piron, die Instrumentalmusik aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts enthält.

Die nicht auf Musik spezialisierten Bibliotheken können ebenfalls interessante musikalische Dokumente besitzen. So sind einige Musikmanuskripte überliefert im Archiv der Stadt Brüssel. Diese sind am Ende des letzten Jahrhunderts als Teil der Sammlung der Bibliothek des Théâtre de la Monnaie gekauft worden.

Die Bibliothek der Katholieke Universiteit Leuven verwahrt eine sehr interessante Musiksammlung, den Fonds Martinelli, nach dem Namen eines Musikers aus Diest im 18. Jahrhundert. Er gehörte, bevor er Eigentum der Universität wurde, der Familie Martinelli-Leemans. Die Sakristei der Kirche St Sulpice in Diest, eine Stadt, die zum musikalischen Zentrum der Region wurde, bewahrt eine reiche Sammlung von Handschriften mit geistlichen Werken aus dem Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts auf.

Die Beschreibung einer Sammlung von Handschriften selbst verläuft in verschiedenen Schritten. Als erstes muß man mit der Bibliothek Kontakt aufnehmen, in der die Sammlung aufbewahrt wird. Der Bibliothekar wird um konkrete Informationen über die Sammlung gebeten und es werden Termine vereinbart, um die Arbeit durchzuführen. Wenn kein Inventar der Sammlung vorliegt, besteht die erste Aufgabe darin, ein solches anzulegen. Dann muß festgestellt werden, ob andere Arbeiten über die Sammlung bereits publiziert sind.

Für die Beschreibung der Handschriften benutzen wir ein Computerprogramm, das speziell für RISM konzipiert ist. Es handelt sich um das Programm PIKaDo, für dessen Gebrauch eine Einarbeitung durch einen Mitarbeiter der Zentralredaktion notwendig war.

Dieses Programm verwaltet eine Datenbank mit Titelbeschreibungen und hält für jeden Titel etwa 40 Kategorien bereit (z.B. Komponistname, Einordnungstitel, Besetzung, Manuskriptdatierung, Kopistname, Anzahl der Seiten des Manuskripts, Incipit, etc.), die unter Beachtung der vorhandenen Informationen auf dem Manuskript selbst und in der musikwissenschaftlichen Literatur ausgefüllt werden müssen.

Die Redaktion eines Titels wird vereinfacht durch die im Programm vorhandenen Indices, die bei verschiedenen Kategorien aufgerufen werden können: z.B. bei Komponist, Einordnung.... In diesen Kategorien ist die Auswahl des entsprechenden Begriffes obligatorisch.

Regelmäßig schicken die Bearbeiter das Resultat ihrer Arbeit mittels Disketten in die Zentralredaktion nach Frankfurt. Dort wird das Programm aktualisiert und die Daten korrigiert, bevor sie zurückgeschickt werden. In Frankfurt werden die Daten der zentralen Datenbank zugefügt, um später auf CD-ROM veröffentlicht zu werden.

Die Bearbeiter der Bibliothèque Royale haben im vergangenen Jahr die Beschreibung der Manuskripte der Sammlung François-Joseph Fétis beendet: eine reiche und vielfältige Sammlung mit Kirchenmusik, Instrumentalmusik und Bühnenwerken, die den

Umfang der Interessen und Möglichkeiten des Sammlers widerspiegelt. Diese Arbeit wird demnächst abgeschlossen durch den Ausdruck der Titel in einem Katalog, der bis zur endgültigen Veröffentlichung durch RISM A/II zur Disposition der Leser der Bibliothek stehen wird.

In der Bibliothek des Conservatoire Royal in Brüssel sind bisher Handschriften mit Werken von Carl Philipp Emanuel Bach und Joseph Haydn beschrieben worden. Die Bestände des Fonds St Gudule werden gegenwärtig aufgenommen. Die Sammlungen der Handschriften, die im Fonds Martinelli an der Katholieke Universiteit Leuven, in der Kirche St Sulpice von Diest, in den Archiven der Stadt Brüssel und auch in der Bibliothek des Klosters von Maredsous aufbewahrt werden, sind ebenfalls beschrieben: entweder in Form eines vorläufigen Inventars oder mit dem Programm PIKaDo.

In der Zukunft werden andere Sammlungen der Bibliothèque Royale Albert 1er und des Conservatoire de Bruxelles untersucht und vor allem die der Kirche St Elisabeth de Mons. Andere, auch nicht spezifische Musikbibliotheken, aus französisch und niederländisch sprechenden Teilen des Landes werden ebenfalls besucht.

Le Projet du RISM A/II en Belgique

**MARIE CORNAZ, ANNE FRANÇOIS
ELS VAN HOOF, VÉRONIQUE VERSPEURT**

Le projet du RISM A/II en Belgique a débuté en janvier 1993. Il est le résultat d'une collaboration entre la Bibliothèque Royale Albert Ier et deux universités, la Katholieke Universiteit Leuven et l'Université Libre de Bruxelles et s'intègre dans le programme des "Centres de services et réseaux de recherche" financés par les Services fédéraux des affaires scientifiques, techniques et culturelles de l'Etat belge. Il concerne dans un premier temps essentiellement les collections de la Bibliothèque Royale Albert Ier et du Conservatoire Royal de Musique de Bruxelles.

Les manuscrits musicaux couvrant la période 1600-1850 que possède la Bibliothèque Royale Albert Ier constituent trois grandes catégories:

1. Les manuscrits issus de l'importante bibliothèque du musicologue François-Joseph Fétis (1784-1871) rachetée par l'Etat belge et entreposée à la Bibliothèque Royale en 1872.
2. Environ 300 manuscrits acquis entre 1835 et 1975.
3. Environ 600 manuscrits acquis entre 1976 et 1993. Parmi ceux-ci se trouve une importante collection de manuscrits du XVIIIème siècle découverts dans le jubé de la cathédrale St Michel (autrefois collégiale SS Michel et Gudule) et déposés à la Bibliothèque Royale en 1987.

La bibliothèque du Conservatoire Royal de Musique de Bruxelles créé au XIXème siècle est, avec plus de 700.000 volumes, une des bibliothèques musicales les plus importantes du pays. Le fonds général est riche de musique des XVIIème et XVIIIème siècles. Mais la bibliothèque possède également quelques fonds spéciaux d'une grande valeur. Le fonds de Johann Jacob Heinrich Westphal est une source importante pour Carl Philipp Emanuel Bach. Dans la collection de Rath Wagener, nous retrouvons des manuscrits de ce compositeur mais également d'autres musiciens, tels ses frères Wilhelm Friedemann et Johann Christian Bach, Franz Benda, Joseph Haydn, etc. En 1929, la bibliothèque fit l'acquisition d'une partie du fonds Ste Gudule. Celui-ci consiste en un ensemble d'une richesse exceptionnelle pour l'histoire de la musique de nos régions, rassemblant des oeuvres religieuses (motets, messes) mais aussi instrumentales écrites par des musiciens ayant travaillé dans cette collégiale. Le compositeur le plus représenté est le Bruxellois Charles-Joseph Van Helmont (1715-1790) (la bibliothèque possède un grand nombre d'autographes de celui-ci). Les noms de Pierre-Henry Brehy et de plusieurs membres de la famille Fiocco apparaissent également dans ce fonds. Citons encore le fonds Piron, d'origine française (Bourgogne),

qui contient de la musique instrumentale de la deuxième moitié du XVIIIème siècle. Les oeuvres de ce fonds offrent un répertoire typique de cette période, dans lequel s'illustrent des compositeurs français, italiens, et de l'école de Mannheim.

Les bibliothèques non spécifiquement musicales peuvent contenir elles aussi des documents musicaux intéressants. Certains manuscrits musicaux sont ainsi conservés aux Archives de la Ville de Bruxelles. Celles-ci ont fait l'acquisition à la fin du siècle dernier d'une partie du fonds de la bibliothèque du Théâtre de la Monnaie.

La bibliothèque de la Katholieke Universiteit Leuven renferme en ses murs un fonds musical très intéressant, le fonds Martinelli, du nom d'un musicien actif à Diest au XVIIIème siècle. Ce fonds appartenait, avant d'être la propriété de l'université, à la famille Martinelli-Leemans. La sacristie de l'église St Sulpice à Diest, ville qui fut un centre musical dans nos régions, conserve un ensemble riche en manuscrits d'oeuvres religieuses de la fin du XVIIIème siècle et début du XIXème siècle.

La description proprement dite d'une collection de manuscrits nécessite plusieurs démarches. En tout premier lieu, il faut contacter la bibliothèque dans laquelle la collection est conservée. Le bibliothécaire est consulté pour des informations concrètes sur la collection et des rendez-vous sont fixés en vue du travail à accomplir. S'il n'existe pas d'inventaire du fonds, notre première tâche consiste à en établir un. Ensuite, nous vérifions si d'autres études en relation avec le fonds n'ont pas déjà été publiées.

Pour la description des manuscrits, les chercheurs utilisent un programme informatique spécialement conçu par le RISM. Il s'agit du software PIKaDo (Pflege und Informationsverarbeitung Kategorisierter Dokumente) dont l'utilisation nécessite une formation de base avec un responsable du RISM.

Ce programme fonctionne sous forme de fiches descriptives renfermant chacune quelques 40 rubriques (telles que: nom du compositeur, titre de l'oeuvre, instrumentation, date de la copie, nom du copiste, nombre de pages du manuscrit, incipit, etc.) qui doivent être complétées au gré des informations disponibles dans le manuscrit lui-même et dans la littérature musicologique.

La rédaction d'une fiche est facilitée par la présence dans le programme d'index sous-jacents à un certain nombre de rubrique (nom du compositeur, genre de l'oeuvre, ...) dans lesquels il est obligatoire de sélectionner la donnée adéquate.

Régulièrement, chaque chercheur envoie le résultat de son travail à la Rédaction centrale du RISM à Francfort sous forme de disquettes contenant le programme investi des données. Celui-ci sera réactualisé et les données corrigées, avant d'être renvoyés à leur destinataire, tandis qu'à Francfort ces données ont été entreposées dans une banque de données centrale en vue de la diffusion future de ces informations sur CD-Rom.

Les chercheurs de la Bibliothèque Royale ont à ce jour terminé la description des manuscrits du fonds François-Joseph Fétis: une collection riche et variée de musique

religieuse, instrumentale et dramatique à la dimension des intérêts et des réalisations de celui qui l'a rassemblée. Le catalogue imprimé provisoire de ce travail est à la disposition des lecteurs de la bibliothèque en attendant la diffusion définitive du RISM A/II.

A la Bibliothèque du Conservatoire Royal de Musique de Bruxelles, les manuscrits qui ont été jusqu'à présent décrits pour le RISM sont ceux de Carl Philipp Emanuel Bach et de Joseph Haydn. La description du fonds Ste Gudule et du fonds Piron est aussi achevée. Les collections de manuscrits conservés dans le fonds Martinelli à la Katholieke Universiteit Leuven, dans l'église St Sulpice de Diest, aux Archives de la Ville de Bruxelles ainsi que dans la bibliothèque de l'Abbaye de Maredsous ont été également décrites, soit sous forme d'un inventaire préliminaire, soit dans le programme PIKaDo.

Actuellement, d'autres fonds de la Bibliothèque Royale Albert 1er et du Conservatoire de Bruxelles sont analysés, notamment celui de l'église Ste Elisabeth de Mons. D'autres bibliothèques non spécifiquement musicales des parties francophones et néerlandophones du pays sont également visitées.

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 Thematic Catalogue on CD-ROM

Example 7: Search for Composer and Library Siglum

RISM series A/II: Music Manuscripts after 1600

windows help information

Composer
Filing title
Thematic catalogue
Key
Name
Autograph
Date of manuscript
Incipit (plain & easy)
Role
Provenance
Library
Key word
Scoring

search combin

0 x

208173 x Incipit (plain & easy) 1.0

"8C'6G4E"

1 x

1 x

1 x

1 x

3

3

[Return to text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 Thematic Catalogue on CD-ROM

Example 6: Search for Composer and Library Siglum

The screenshot displays the RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 CD-ROM interface. The main window title is "RISM Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600". The menu bar includes "Fenster", "Hilfe", "Information", and "Datei". The left sidebar lists search criteria: "Komponist", "Einordnungstitel", "Werkverzeichnis", "Tonart", "Name", "Manuskriptdatierung", "Noten (plain & easy)", "Rolle", "Provenienz", "Bibliothek" (highlighted), "Stichwort", and "Besetzung".

The search results are displayed in two windows:

- Suchkombination:** Shows the search criteria: "25 x a+b", "1446 x a ... Komponist: Hasse, Johann Ad", "1938 x b = Bibliothek: I Nc - Napoli, Cons", and "25 x c = a+b".
- 25 x Ergebnis:** Lists the search results for the selected criteria:
 - Hasse, J. A.: Alcide al bivio
 - Hasse, J. A.: Arminio. Selections
 - Hasse, J. A.: Artaserse
 - Hasse, J. A.: Artaserse
 - Hasse, J. A.: Asilio d'amore
 - Hasse, J. A.: Demofonte
 - Hasse, J. A.: Didone abbandonata

The interface also shows a list of search criteria on the right side of the main window:

- 11425 x Komponist 15.7
- 419 x Bibliothek 420.5
- I Nc
- 1938 x I Nc - Napoli, Conservatorio di Musica di S. Pietro a M
- 442 x I Pca - Padova, Archivio Musicale Antoniano, Bibliotec
- 48 x I PEsf - Perugia, Congregazione di S. Filippo Neri (Pad
- 222 x I PEsl - Perugia, Duomo (S. Lorenzo), Archivio
- 438 x I PEsp - Perugia, Basilica Benedettina di San Pietro, A

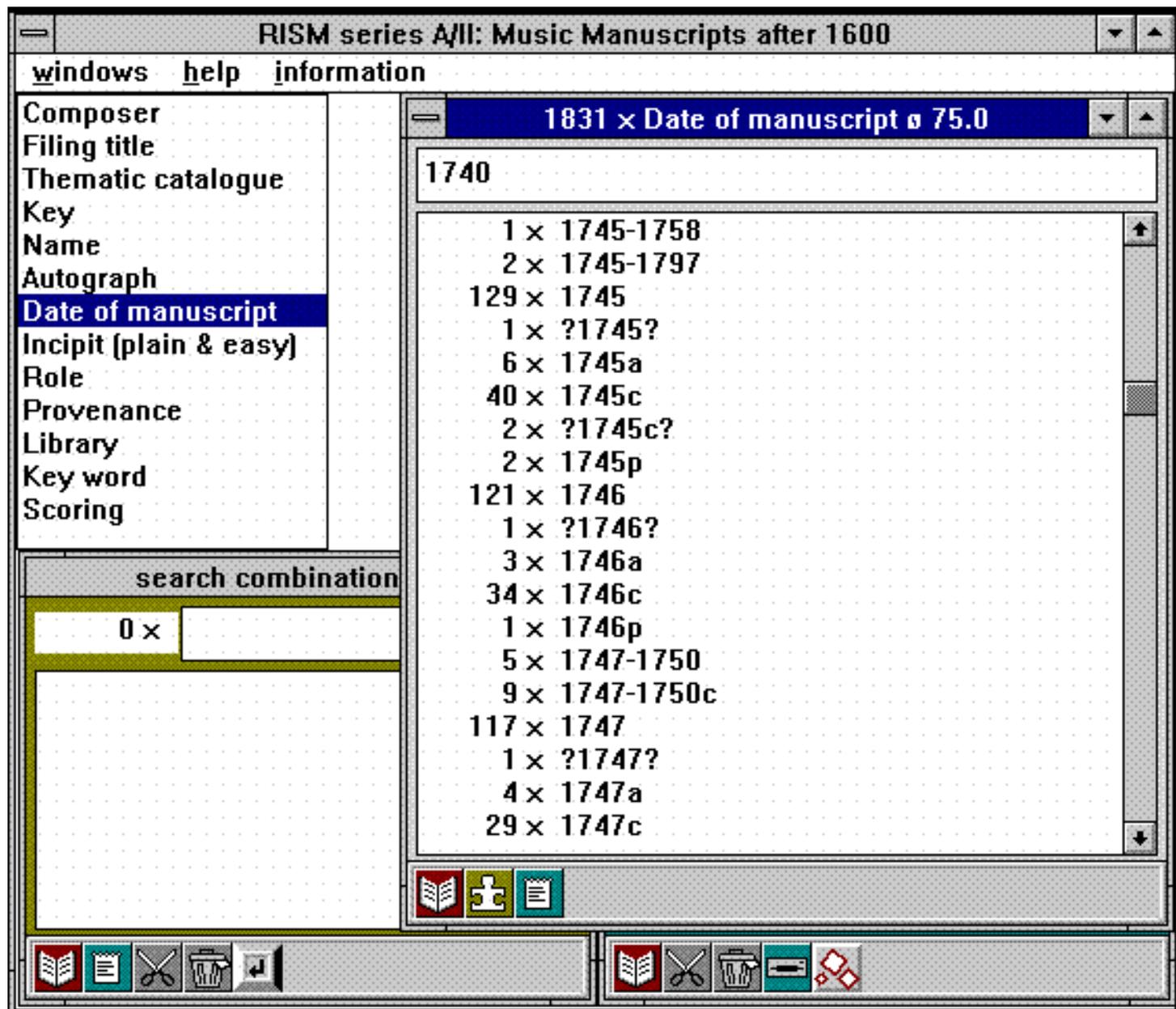
[Return to text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 Thematic Catalogue on CD-ROM

Example 5: Search for Manuscript Date



[Return to text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 Thematic Catalogue on CD-ROM

Example 4: Full Record Display (Composer Haydn + Uniform Title Masses)

The screenshot displays a graphical user interface for the RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 CD-ROM. The main window is titled "Dokument" and shows a record for "Haydn, Joseph 1732-1809" under the category "Masses". The record includes the following information:

Haydn, Joseph 1732-1809
Masses
V (4), orch, org. - Hob. 22.4 - E♭
Ex Dis / Missa Solemnis. / à / Canto, Alto / Tenore, Basso / Violinis 2bus / Cornibus Anglesis 2bus. / Cornibus 2bus in Dis / con / Organo Concert. / Del Sig. Hayden. [pencil:] in hon. B. M. V.
1780c
16 part(s). 4, 4, 4, 4; 8, 8, 8, 8, 4, 4, 5, 9; 3, 3, 2, 2f; - S, A, T, B; vl 1 (2x), vl 2 (2x), vla 1, 2, vlne, org;
cor anglais 1, 2, cor in e 1, 2
36 x 24 cm. wm: OB 12; OB 24
1.1.1: vl 1. Allegro moderato

Below the text, there is a musical notation snippet showing a single staff with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 4/4 time signature. The notation consists of a sequence of notes: a quarter note G4, a quarter note A4, a quarter note B4, a quarter note C5, a quarter note B4, a quarter note A4, a quarter note G4, and a quarter note F4.

The interface includes a menu bar with "Fenster", "Hilfe", "Information", and "Datei". A status bar at the bottom left contains a question mark icon and a printer icon. The window title bar reads "RISM Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600".

[Return to text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 Thematic Catalogue on CD-ROM

Example 3: Search Result (Composer Haydn + Uniform Title Masses)

RISM Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600

Fenster Hilfe Information Datei

Komponist
Einordnungstitel
Werkverzeichnis
Tonart
Name
Manuskriptdatierung
Noten (plain & easy)
Rolle
Provenienz
Bibliothek
Stichwort
Besetzung

11425 x Komponist ø 15.7
96974 x Einordnungstitel ø 3.0

Masses

752 x Ergebnis

9050 x Ma
7 x ?M
92 x Ma
459 x Ma
12 x ?M
56 x Ma
1 x ?M

Suchkombination

752 x a+b

6053 x a ... Komponist: Haydn
9745 x b ... Einordnungstitel: Masse
752 x c = a+b

Brixi, F. X.: Masses, G, KV. C1.15
Dittersdorf, K. D. von: Masses, Bb
Eberlin, J. E.: Masses, C
Haydn: Masses
Haydn: Masses, C
Haydn: Masses, C
?Haydn?: Masses, C
Haydn: Masses, C
Haydn: Masses, C
Haydn: Masses, D
Haydn: Masses, c
Haydn: Masses, G
Haydn: Masses, Bb
Haydn, J.: Masses
Haydn, J.: Masses, C
?Haydn, J.?: Masses, C

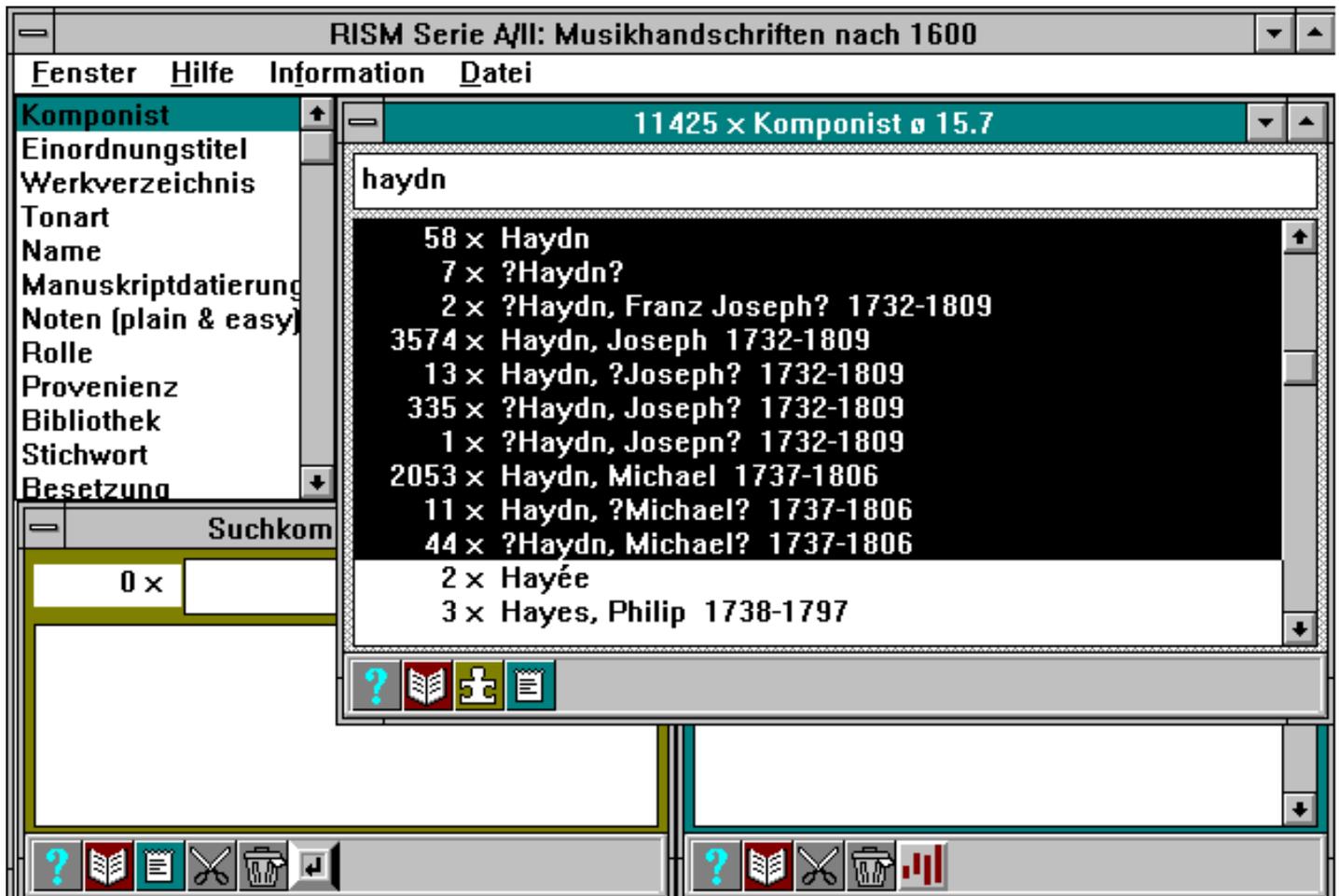
[Return to text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 Thematic Catalogue on CD-ROM

Example 2a: Search by Composer



Example 2b: Search by Composer and Uniform Title

RISM Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600

Fenster Hilfe Information Datei

Komponist
Einordnungstitel
Werkverzeichnis
Tonart
Name
Manuskriptdatierung
Noten (plain & easy)
Rolle
Provenienz
Bibliothek
Stichwort
Besetzung

11425 x Komponist ø 15.7

96974 x Einordnungstitel ø 3.0

Masses

- 9050 x Masses
 - 7 x ?Masses?
 - 92 x Masses. Arr
 - 459 x Masses. Excerpts
 - 12 x ?Masses?. Excerpts
 - 56 x Masses. Excerpts. Arr
 - 1 x ?Masses?. Excerpts. Arr
 - 14 x Masses. Fragments
 - 1 x Masses. Fragments. Arr
 - 2 x Masses. Insert
 - 4 x Masses. Inserts
 - 39 x Masses. Selections
 - 2 x Masses. Selections. Arr
 - 5 x Masses. Sketches
 - 1 x ?Masses?. Sketches. Arr
- 1 x Massimo Puppieno. Selections

Suchkombin

0 x

6053 x a ... Komponis
9745 x b ... Einordnur

? ? ? ? ?

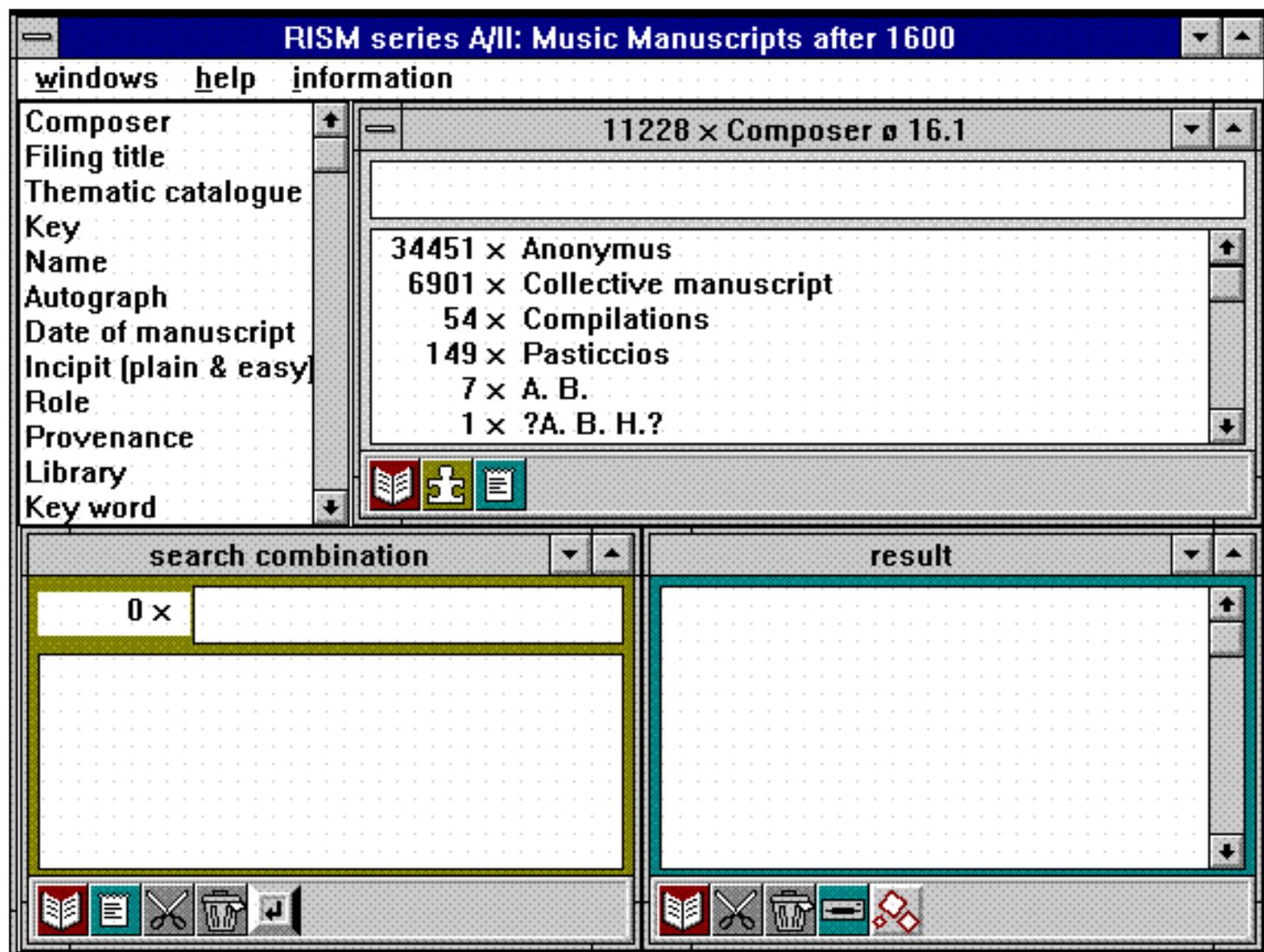
[Return to text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 Thematic Catalogue on CD-ROM

Example 1: User Interface: Opening Screen



[Return to text](#)

RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 Thematic Catalogue on CD-ROM

Overview

In December 1995, for the first time the RISM Zentralredaktion published the data bank of the *Series A/II: Music manuscripts after 1600* as a CD-ROM, and therefore provided a completely new continuation of the microfiches to this Series, published 1984 and 1986.

For the first time, more than 160,000 works by more than 8,000 composers are available for searching for manuscript sources. These can be found in 491 libraries and archives in 22 countries: Austria, Belgium, Croatia, Czech Republic, Denmark, Finland, France, Germany, Great Britain, Hungary, Italy, the Netherlands, Norway, Poland, Portugal, Russia, Slovakia, Slovenia, Spain, Sweden, Switzerland, USA. Of course, many more music manuscripts exist - an estimate at the beginning of the project amounted to 1.5 million - but the RISM data bank is the most extensive documentation in this field.

In contrast to the two microfiches, the CD-ROM for the first time presents the complete description of each manuscript including the music incipits in musical notation. Indices facilitate the selection of the information sought, and the combination of indices allows special inquiries.

The user interface demands WINDOWS 3.1 or higher. With that the requirements on the PC are established: the programme can be run with a 80386 processor, a 80486 processor with at least 8 MB memory (RAM) and 66 Mhz is recommended; MS-DOS 3.1 or higher; CD-ROM drive; mouse. With the connection of a printer, the results of the search can be printed out. The CD-ROM offers a choice between a German, English or French version.

In this article, search examples give an impression of the possibilities of the RISM CD-ROM. Screen print-outs familiarise with the user interface. The reader will observe that he can easily get used to the programme without having to learn further instructions, if he is familiar with WINDOWS.

The Starting Screen

After starting the CD-ROM programme, the user interface appears on the screen with the aid of which questions can be asked. The user interface is divided into four windows. Within the upper left window you can choose from the listed indices. [See [Example 1](#)]

The indices consist of:

- Composer: Composer, cross reference to other composers
- Co-composer and Arranger
- Filing: Filing title, alternative filing and texts
- Thematic catalogue: Work index with location within the catalogue
- Key: Key of the entire work only
- Scoring: Short denomination only
- Name: Author of text, performer, dedicatee, writer, provenance (persons only) and other names
- Date of manuscript
- Music incipit presented in musical notation: inquiries with the aid of the Plain & Easy Code
- Role: List of all roles
- Provenance: Institutions only, persons can be found in name index
- Library
- Key word: Single words from the exactly transcribed
- Titles of the manuscripts and the comments

Presumably, the search for works by a certain composer will form the majority of inquiries. Therefore, in the upper right window within which the selected indices will appear, first the composers' index is presented. It starts with special terms used instead of composers' names: Anonymus, Collective manuscript, Compilations and Pasticcios. Then the composers follow alphabetically. Through moving the scroll box in the right scroll bar you can leaf forward or backward or you can enter the first letters of a composer's name. With each entered letter, the first name starting with this letter combination will jump to the upper margin of the window.

Terms selected out of the index can be brought as an inquiry into the lower left window 'Search Combination' to be combined with other inquiries. Within the right window 'Result', a short information of selected titles is presented serving also for further selection before one looks within the 'Document Display' at one or more complete titles.

Each index is structured so that in front of the entry a number with subsequent x indicates the frequency of appearance. The user is not bound to change from the index into the 'Search Combination', then into the 'Result', and then into the 'Document' window. If, for example, a composer has only a few work entries, it is worthwhile to leaf through the manuscripts in the 'Document Display', through a double-click or with a click on the book icon at the lower margin of the window. With larger quantities however it is advisable to start with the aid of the other windows a combined inquiry.

Inquiries with the Aid of the Indices

First Example: Composer and Filing Title

For example, you are searching for the sources of the masses by Joseph and Michael Haydn filed in the RISM A/II data bank. [See [Example 2a](#)] First, choose "Haydn" in the composers' index. There at the beginning an entry without first name appears for works that can be attributed to neither of them. Uncertain attributions are marked with a question mark. Through pressing the left mouse key, you can mark a block containing all entries concerning Haydn. A click at the button with the puzzle icon produces an entry in the window 'Search Combination'. There, all works by Haydn are available which can be limited at the next step to all masses, for example. [See [Example 2b](#)]

To do this, the index 'Filing Title' is brought in. Through the entry of "Masses", the term appears in the right window. Parts of masses - Masses. Excerpts - or arrangements - Masses. Arr - can also be considered. When all desired terms are marked, through a click at the puzzle icon an entry into the window 'Search Combination' is possible.

The first entry, Haydn, appears in this window under "a", the second, Masses, under "b". Now, the following connections are available: $a + b$ = all masses by Haydn, $a - b$ = all works by Haydn except the masses, $a.b$ = all works by Haydn and all masses. The solution of the example therefore is $a + b$. A click at the ENTER button results in the entry "c". The result can, of course, be limited or extended through further combinations.

It is also possible to display in the window 'Result' a list of the found titles. For this, the entry "c" in 'Search Combination' must be marked. A click at the notepad icon displays the list of results in the lower right window. The list can be sorted.

The list of results presents the composer's name with abbreviated first name, the filing title, and - as far as existing - the key and the thematic catalogue. This information corresponds approximately to that of the RISM A/II microfiches.

In the window 'Result' also other names than those of both Haydns appear. That is not a mistake but caused by the fact that the composers' index not only contains the composers' names but also cross-references to other composers. In the window 'Result' however that name is displayed which is mentioned as composer in the title. This procedure has the advantage that you get also those titles to which references are made, because the name in some way is connected with the composition. [See [Example 3](#)]

But at first probably you want to see the complete entry of titles on the screen. [See [Example 4](#)] Again, several or single entries can be marked. Through a click on the button with the book icon, the whole screen is reserved for the document display of one or the first of several selected titles. Individual entries can also with a double-click be brought to the Document Display. It is also possible to bring the content of the entire list

of results from the window 'Search Combination' into the 'Document Display' where you can have a look at each title.

The structure of a RISM A/II manuscript in the 'Document Display' is similar to the titles in the Series "Catalogues of Bavarian Music Collections" (Editor: Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken). For the first time, the information regarding the works collected in the RISM data bank of music manuscripts is published complete including the music incipits in musical notation. A detailed description is available in the on-line help or in the manual.

Second Example: Indices 'Date of Manuscript' and 'Library'

A researcher preparing a journey to Italy wants to know which of the sources stored in the Conservatorio di Musica di S. Pietro in Naples originate from the period 1740 to 1745.

For this he selects the index 'Date of Manuscript' and enters the first date. Now the entire page must be marked and brought into the window 'Search Combination'. The procedure is the same with the next pages until the date 1745 appears. [See [Example 5](#)]

From the index 'Library' the sigla I Nc for Napoli, Conservatorio di Musica di S. Pietro is selected. This index has a special sort which is why you have to discriminate between small letters and capitals.

The connection of both inquiries in the window 'Search Combination' occurs in principle as described above. In order to connect the first three entries with the dates the combination must be a.b.c. Through adding "+d", the enquiry is limited to the titles of Naples. Again, transferring the result into the 'List of Results' or directly leafing through the result in the 'Document Display' is possible. [See [Example 6](#)]

Search for Music Incipits

It should be the first time that within a bibliographical data bank music incipits can be made available as search criterion in an index. Thanks to the consistent registering of the music manuscripts with music incipit since starting the project, today about 200,000 incipits are available for searching.

In the index, the music incipits are presented as musical notes. The sorting considers notes with octave register, rests and their value. It begins with the longest value and the lowest pitch.

You can leaf through the index, but because of its scope, it would be preferable to enter parameters similar to the other indices. For that, a certain amount of knowledge of the Plain & Easy Code is necessary.

To search for an incipit, you enter, for example, the following code: "8.C'6GE4. As soon as a note is entered completely, the graphic realisation appears on the staff lying underneath. The index excerpt below shifts to the first incipit beginning with this note. With entering further notes the same occurs.

The syntax of the code is explained in the on-line help: " means second octave, 8. dotted Eighth Note, C the note C, etc. [See [Example 7](#)]

After having found the incipit sought, you can proceed similarly with the other indices: through marking and a double-click the respective title can be brought to the screen. It is also possible to mark several incipits and to transfer them into the 'List of Results' in order to look at the short titles, or you can immediately leaf through the complete titles in the 'Document Display'.

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 Thematischer Katalog auf CD-ROM

Beispiel 7: Anfrage nach Musikincipit

The screenshot displays a graphical user interface for the RISM Series A/II: Music Manuscripts after 1600 CD-ROM. The window title is "RISM series A/II: Music Manuscripts after 1600". The interface is divided into several sections:

- Menu:** "windows", "help", "information".
- Search Criteria List:** A vertical list of search criteria including "Composer", "Filing title", "Thematic catalogue", "Key", "Name", "Autograph", "Date of manuscript", "Incipit (plain & easy)" (highlighted in blue), "Role", "Provenance", "Library", "Key word", and "Scoring".
- Search Combination:** A section labeled "search combin" with a search box containing "0 x".
- Search Results:** A window titled "208173 x Incipit (plain & easy) 1.0" showing the search results. The first result is a musical incipit with the notation `"8C'6G4E|` and a corresponding musical staff. Below this, four more musical staves are shown, each preceded by a "1 x" multiplier, indicating the number of occurrences of that incipit.
- Toolbar:** A toolbar at the bottom of the window containing icons for search, print, copy, paste, and other functions.

[Zurück zum Text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 Thematischer Katalog auf CD-ROM

Beispiel 6: Anfrage nach Komponist und Bibliothek

The screenshot displays the RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 CD-ROM interface. The main window is titled "RISM Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600" and features a menu bar with "Fenster", "Hilfe", "Information", and "Datei". A sidebar on the left lists search criteria: "Komponist", "Einordnungstitel", "Werkverzeichnis", "Tonart", "Name", "Manuskriptdatierung", "Noten (plain & easy)", "Rolle", "Provenienz", "Bibliothek" (highlighted), "Stichwort", and "Besetzung".

Below the sidebar, a search query is shown in the "Suchkombination" window:

25 x a+b
1446 x a ... Komponist: Hasse, Johann Ad
1938 x b = Bibliothek: I Nc - Napoli, Cons
25 x c = a+b

The results are displayed in the "25 x Ergebnis" window:

- Hasse, J. A.: Alcide al bivio
- Hasse, J. A.: Arminio. Selections
- Hasse, J. A.: Artaserse
- Hasse, J. A.: Artaserse
- Hasse, J. A.: Asilio d'amore
- Hasse, J. A.: Demofonte
- Hasse, J. A.: Didone abbandonata

The interface also shows a list of search criteria with counts: "11425 x Komponist @ 15.7" and "419 x Bibliothek @ 420.5". A detailed view of the "Bibliothek" criterion shows a list of libraries with their respective counts: "1938 x I Nc - Napoli, Conservatorio di Musica di S. Pietro a M", "442 x I Pca - Padova, Archivio Musicale Antoniano, Bibliotec", "48 x I PEsf - Perugia, Congregazione di S. Filippo Neri (Pad", "222 x I PEsl - Perugia, Duomo (S. Lorenzo), Archivio", and "438 x I PEsp - Perugia, Basilica Benedettina di San Pietro, A".

[Zurück zum Text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 Thematischer Katalog auf CD-ROM

Beispiel 5: Anfrage nach Manuskriptdatierung

RISM series A/II: Music Manuscripts after 1600

windows help information

Composer
Filing title
Thematic catalogue
Key
Name
Autograph
Date of manuscript
Incipit (plain & easy)
Role
Provenance
Library
Key word
Scoring

search combination

0 x

1831 x Date of manuscript > 75.0

1740

- 1 x 1745-1758
- 2 x 1745-1797
- 129 x 1745
- 1 x ?1745?
- 6 x 1745a
- 40 x 1745c
- 2 x ?1745c?
- 2 x 1745p
- 121 x 1746
- 1 x ?1746?
- 3 x 1746a
- 34 x 1746c
- 1 x 1746p
- 5 x 1747-1750
- 9 x 1747-1750c
- 117 x 1747
- 1 x ?1747?
- 4 x 1747a
- 29 x 1747c

[Zurück zum Text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 Thematischer Katalog auf CD-ROM

Beispiel 4: Komplette Titelaufnahme (Komponist Haydn + Einordnungstitel Masses)

The screenshot displays a graphical user interface for a CD-ROM. The main window is titled "RISM Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600". Below the title bar, there are menu options: "Fenster", "Hilfe", "Information", and "Datei". The document title is "Dokument". The page number is "1/11". The title bar of the document window is "Titel Seite 1/1". The main content area has two buttons: "Vorherige Seite" and "Nächste Seite". The text in the main area reads:

Haydn, Joseph 1732-1809
Masses
V (4), orch, org. - Hob. 22.4 - E♭
*Ex Dis / Missa Solemnis. / à / Canto, Alto / Tenore, Basso / Violinis 2bus / Cornibus Anglesis
2bus. / Cornibus 2bus in Dis / con / Organo Concert. / Del Sig. Hayden. [pencil:] in hon. B. M. V.
1780c*
16 part(s). 4, 4, 4, 4; 8, 8, 8, 8, 4, 4, 5, 9; 3, 3, 2, 2f; - S, A, T, B; vl 1 (2x), vl 2 (2x), vla 1, 2, vlne, org;
cor anglais 1, 2, cor in e 1, 2
36 x 24 cm. wm: OB 12; OB 24
1.1.1: vl 1. Allegro moderato

Below the text is a musical notation snippet showing a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a 4/4 time signature. The notation consists of a single line with several notes and rests.

At the bottom left of the interface, there are icons for a question mark and a document.

[Zurück zum Text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 Thematischer Katalog auf CD-ROM

Beispiel 3: Anfrage Ergebnis (Komponist Haydn + Einordnungstitel Masses)

The screenshot displays the RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 CD-ROM interface. The main window title is "RISM Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600". The menu bar includes "Fenster", "Hilfe", "Information", and "Datei". The left sidebar lists search criteria: "Komponist", "Einordnungstitel", "Werkverzeichnis", "Tonart", "Name", "Manuskriptdatierung", "Noten (plain & easy)", "Rolle", "Provenienz", "Bibliothek", "Stichwort", and "Besetzung". The "Einordnungstitel" criterion is selected, showing a count of "96974 x Einordnungstitel ø 3.0". Below this, a "Suchkombination" (Search Combination) window shows the query: "752 x a+b", "6053 x a ... Komponist: Haydn", "9745 x b ... Einordnungstitel: Masse", and "752 x c = a+b". The main results window, titled "752 x Ergebnis", lists the following entries:

- Bixi, F. X.: Masses, G, KV. C1.15
- Dittersdorf, K. D. von: Masses, Bb
- Eberlin, J. E.: Masses, C
- Haydn: Masses
- Haydn: Masses, C
- Haydn: Masses, C
- ?Haydn?: Masses, C
- Haydn: Masses, C
- Haydn: Masses, C
- Haydn: Masses, D
- Haydn: Masses, c
- Haydn: Masses, G
- Haydn: Masses, Bb
- Haydn, J.: Masses
- Haydn, J.: Masses, C
- ?Haydn, J.?: Masses, C

The interface also features a toolbar at the bottom with icons for help, search, print, and other functions.

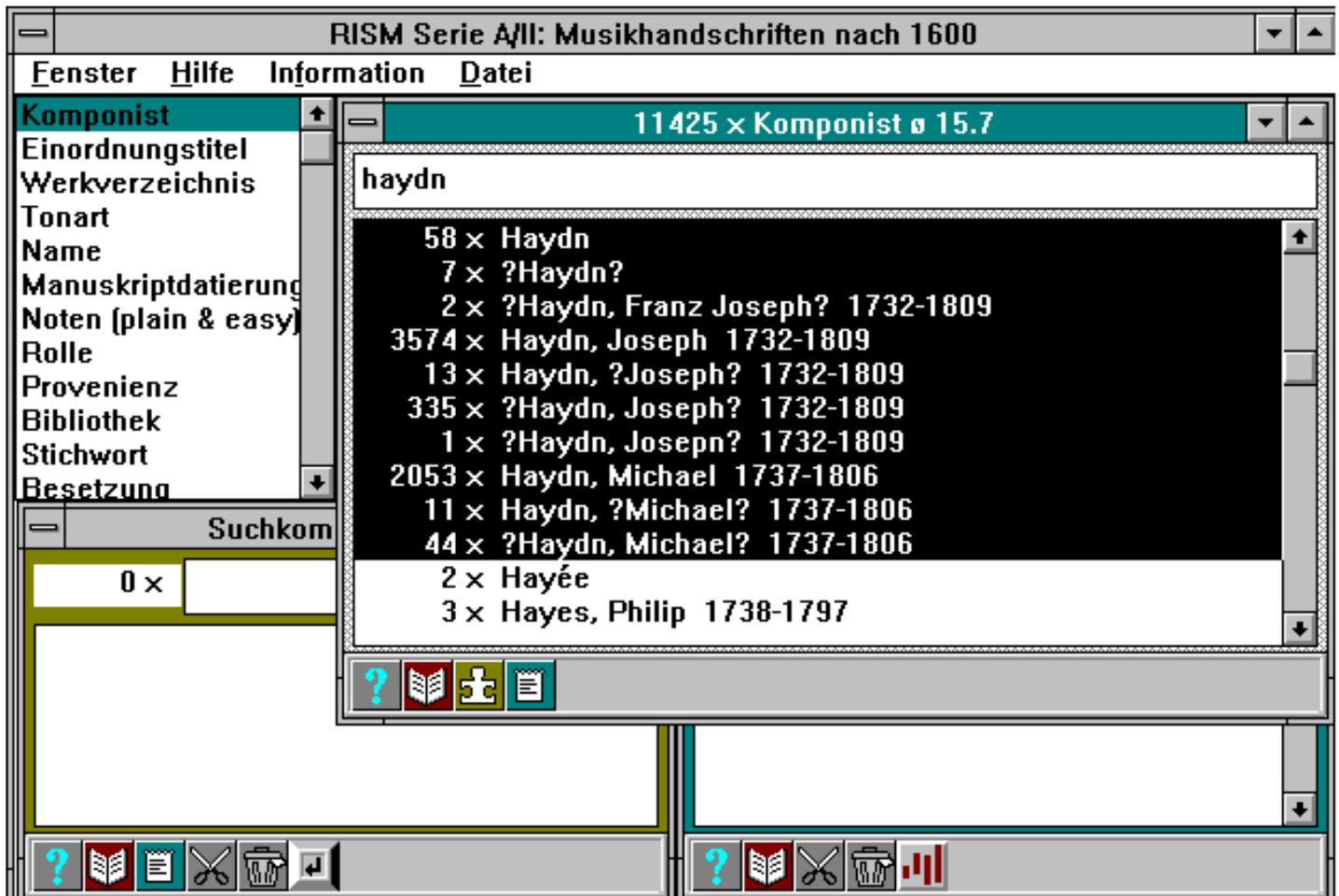
[Zurück zum Text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 Thematischer Katalog auf CD-ROM

Beispiel 2a: Anfrage nach Komponist



Beispiel 2b: Anfrage nach Komponist und Einordnungstitel

RISM Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600

Fenster Hilfe Information Datei

Komponist
Einordnungstitel
Werkverzeichnis
Tonart
Name
Manuskriptdatierung
Noten (plain & easy)
Rolle
Provenienz
Bibliothek
Stichwort
Besetzung

11425 x Komponist ø 15.7

96974 x Einordnungstitel ø 3.0

Masses

- 9050 x Masses
 - 7 x ?Masses?
 - 92 x Masses. Arr
 - 459 x Masses. Excerpts
 - 12 x ?Masses?. Excerpts
 - 56 x Masses. Excerpts. Arr
 - 1 x ?Masses?. Excerpts. Arr
 - 14 x Masses. Fragments
 - 1 x Masses. Fragments. Arr
 - 2 x Masses. Insert
 - 4 x Masses. Inserts
 - 39 x Masses. Selections
 - 2 x Masses. Selections. Arr
 - 5 x Masses. Sketches
 - 1 x ?Masses?. Sketches. Arr
- 1 x Massimo Puppieno. Selections

Suchkombin

0 x

6053 x a ... Komponis
9745 x b ... Einordnur

? ? ? ? ?

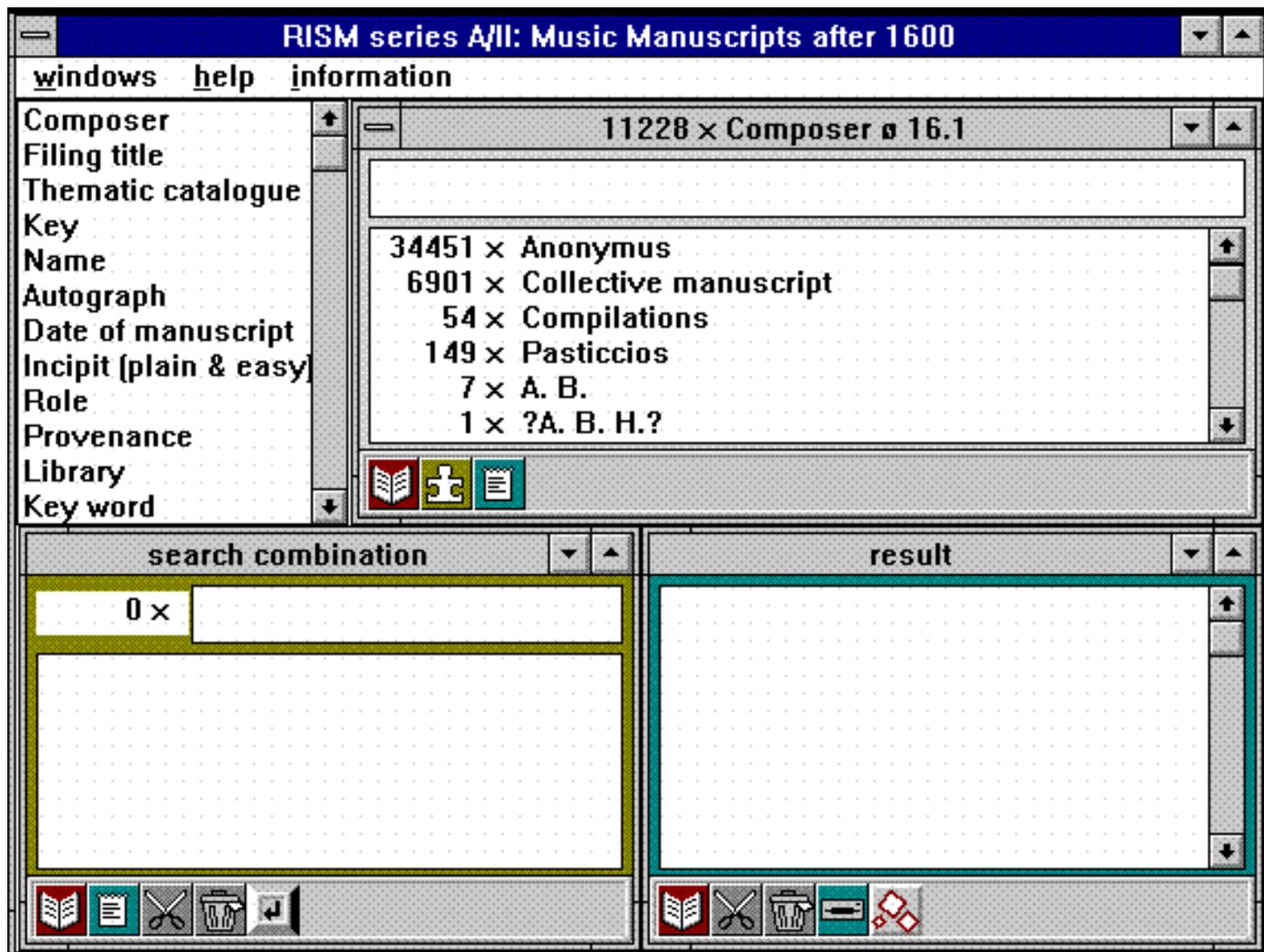
[Zurück zum Text](#)

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM Series A/II: Musikhandschriften nach 1600 Thematischer Katalog auf CD-ROM

Beispiel 1: Benutzeroberfläche Ausgangsbild



[Zurück zum Text](#)

RISM SERIE A/II: MUSIKHANDSCHRIFTEN NACH 1600 THEMATISCHER KATALOG AUF CD-ROM

Übersicht

Im Dezember 1995 hat die RISM-Zentralredaktion erstmals die Datenbank der Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600 als CD-ROM veröffentlicht und damit die 1984 und 1986 erschienenen Mikrofiches zu dieser Serie auf völlig neuer Art fortgesetzt.

Es stehen erstmals mehr als 160.000 Werke von über 8.000 Komponisten für die Suche nach den handschriftlichen Quellen zur Verfügung. Die Quellen sind in 491 Bibliotheken und Archiven in 22 Ländern zu finden: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rußland, Schweden, Schweiz, Slovenien, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn, USA. Natürlich existieren noch viel mehr Musikhandschriften - eine Schätzung am Anfang des Projektes ging von 1,5 Millionen aus -, doch ist die Datenbank des RISM die bisher umfassendste Dokumentation auf diesem Feld.

Im Gegensatz zu den beiden Mikrofiches wird auf der CD-ROM erstmals die komplette Beschreibung jeder einzelnen Handschrift mit den Musikincipits in Notenschrift wiedergegeben. Indices ermöglichen die Auswahl der gesuchten Informationen, die Kombination der Indices läßt spezielle Fragestellungen zu.

Die Benutzeroberfläche setzt WINDOWS ab Version 3.1 voraus. Damit sind auch die Anforderungen an den PC festgelegt: ab einem 80386-Processor ist das Programm lauffähig, ein 80486-Processor mit wenigstens 8 MB Internspeicher und 66 Mhz ist empfehlenswert; MS DOS 3.1 oder höher; CD-ROM Laufwerk; Maus. Wer einen Drucker anschließt, kann sich die Ergebnisse seiner Recherche ausdrucken. Auf der CD-ROM kann man zwischen einer deutsch-, englisch- oder französischsprachigen Version wählen.

In diesem Artikel soll anhand von Suchbeispielen ein Eindruck von den Möglichkeiten der RISM CD-ROM vermittelt werden. Bildschirmausdrucke machen mit der Benutzeroberfläche vertraut. Dabei wird der Leser merken, daß er sich leicht und ohne weitere Befehle lernen zu müssen, zurechtfinden kann, wenn er mit WINDOWS vertraut ist.

Das Ausgangsbild

Nach dem Starten des CD-ROM Programmes erscheint die Benutzeroberfläche auf dem Bildschirm, mit deren Hilfe Fragen an die Datenbank gestellt werden können. Sie ist in 4 Fenster eingeteilt. Im Feld links oben sind die Indizes aufgelistet, aus denen Begriffe ausgewählt werden können. [Siehe [Beispiel 1](#)]

Die Indizes bestehen aus:

- Komponist Komponist, Komponistenquerverweis, Mitkomponist und Bearbeiter
- Einordnung Einordnungstitel, alternative Einordnung und Texte
- Werkverzeichnis Werkverzeichnis mit Fundstelle
- Tonart nur Tonart des Gesamtwerkes
- Besetzung nur Besetzungshinweis
- Name Textverfasser, Interpret, Widmungsträger, Schreiber, Provenienz (nur Namen) und weitere Namen
- Manuskriptdatierung
- Musikincipit dargestellt als Noten, Anfragen mit Hilfe des Plain & Easy Code
- Rolle alle Rollenangaben
- Provenienzen nur Institutionen, Personen findet man im Namenindex
- Bibliothek
- Stichwort einzelne Worte aus dem diplomatisch wiedergegebenen Titel der Handschriften und den Anmerkungen

Vermutlich wird die Frage nach den Werken eines bestimmten Komponisten die Mehrzahl der Anfragen ausmachen. Deshalb wird im rechten oberen Fenster, in dem die jeweils ausgewählten Indices erscheinen werden, vorab der Komponistenindex angezeigt. Er beginnt mit Sonderbegriffen, die anstelle eines Komponistennamens verwendet werden: Anonymus, Collective manuscript, Compilations und Pasticcios. Danach folgt das Alphabet der Komponisten. Man kann durch Verschieben des Knopfes in der rechten Laufschiene vor- bzw. zurückblättern oder die Anfangsbuchstaben eines Komponisten eingeben. Bei jedem Buchstaben, der eingegeben wird, springt der erste mit dieser Buchstabenkombination beginnende Name an den oberen Rand des Fensters.

Im Index ausgewählte Begriffe können als Frage in das links unten befindliche Fenster Suchkombination gebracht werden, um dort mit anderen Fragen kombiniert zu werden. Im Fenster Ergebnis, rechts daneben, wird eine Kurzinformation von ausgewählten Titeln bereitgestellt. Das dient auch zur weiteren Auswahl, bevor man sich in der Dokumentanzeige einen oder mehrere Titel komplett ansieht.

Jeder Index ist so aufgebaut, daß vor dem Eintrag eine Zahl mit nachfolgendem x die Anzahl des Vorkommens angibt. Grundsätzlich ist der Benutzer nicht daran gebunden, aus dem Index in die Suchkombination, dann in das Ergebnis, dann ins Dokumentfenster zu wechseln. Wenn zum Beispiel ein Komponist nur wenige Werkeinträge hat, lohnt es sich, durch Doppelklick oder durch Anklicken des Buchsymbols am unteren Rand des Fensters gleich die Handschriftenaufnahmen in der

Dokumentansicht durchzublättern. Bei größeren Mengen empfiehlt sich jedoch, mit Hilfe der anderen Fenster eine kombinierte Anfrage zu starten.

Anfragen mit Hilfe der Indices

Erstes Beispiel: Komponist und Einordnungstitel

Gesucht werden zum Beispiel die Quellen der Messen von Joseph und Michael Haydn, die in der RISM A/II-Datenbank aufgeführt sind. [Siehe [Beispiel 2a](#)] Zunächst wird im Komponistenindex 'Haydn' angewählt. Dort erscheint als erstes ein Eintrag ohne Vornamen für Werke, die keinem der beiden zugeordnet werden können. Unsichere Zuschreibungen sind durch Fragezeichen gekennzeichnet. Indem der linke Mausknopf gehalten wird, kann ein Block markiert werden, der alle Einträge umfaßt, die mit Haydn zu tun haben. Bei Anklicken des Knopfes mit dem Puzzlesymbol wird ein Eintrag im Fenster Suchkombination ausgelöst. Dort stehen nun alle Werke Haydns zur Verfügung, um im folgenden auf die Messen begrenzt zu werden. [Siehe [Beispiel 2b](#)]

Hierzu wird der Index Einordnungstitel herangezogen. Durch Eingabe von 'Masses' erscheint der Begriff Masses im Bildschirmfenster. Es können auch Messteile - Masses. Excerpts - oder Arrangements - Masses. Arr - berücksichtigt werden. Sind alle gewünschten Begriffe markiert, kann auch hier durch Anklicken des Puzzlesymbols ein Eintrag im Feld Suchkombination provoziert werden.

Der erste Eintrag, Haydn, befindet sich in diesem Feld unter a, der zweite, Masses, unter b. Nun stehen folgende Verknüpfungen zur Verfügung: $a + b =$ alle Messen von Haydn, $a - b =$ alle Werke von Haydn ohne die Messen, $a \cdot b =$ alle Werke von Haydn und alle Messen. $a + b$ ist also die Lösung des Beispiels. Durch Anklicken des Knopfes mit dem Enter-Symbol wird daraus ein Eintrag c. Natürlich kann das Ergebnis durch weiteres Kombinieren erweitert oder eingegrenzt werden.

Es ist aber auch möglich, im Feld Ergebnis eine Liste der gefundenen Titel anzeigen zu lassen. Dazu muß der Eintrag c in Suchkombination markiert sein. Durch Anklicken des Knopfes, auf dem ein Notizblock abgebildet ist, wird die Ergebnisliste im rechten, unteren Feld ausgelöst. Sie kann sortiert werden.

Die Ergebnisliste gibt den Namen des Komponisten mit abgekürztem Vornamen, den Einordnungstitel und - soweit vorhanden - die Tonart und das Werkverzeichnis wieder. Ihre Informationen entsprechen also etwa den Angaben der RISM A/II-Mikrofiches.

Im Ergebnisfenster finden sich auch andere Namen als die der beiden Haydn. Das ist kein Fehler, sondern kommt dadurch zustande, daß im Komponistenindex nicht nur die Namen der Komponisten, sondern auch Komponistenquerverweise enthalten sind. Im Ergebnisfenster wird aber der Name angegeben, der im Titel als Komponist genannt ist. Das Verfahren hat den Vorteil, daß man auch die Titel erreicht, auf die von dem Namen verwiesen wird, weil er in irgendeiner Weise mit der Komposition verbunden ist [siehe

[Beispiel 3](#)].

Zunächst aber wird man wohl die kompletten Titelaufnahmen auf dem Bildschirm ansehen wollen. [Siehe [Beispiel 4](#)] Wieder können mehrere oder einzelne Einträge der Ergebnisliste markiert werden. Durch Anklicken des Knopfes mit dem Buchsymbol wird der ganze Bildschirm frei gemacht für die Dokumentanzeige eines oder des ersten von mehreren ausgewählten Titeln. Einzelne Einträge können auch durch Doppelklick zur Dokumentanzeige gebracht werden. Es ist auch möglich, den Inhalt der gesamten Ergebnisliste aus dem Feld Suchkombination in die Dokumentanzeige zu bringen, wo dann Titel für Titel durchgesehen werden kann.

Der Aufbau eines RISM A/II Handschriftennachweises in der Dokumentanzeige ähnelt dem der Titel in der Serie Kataloge Bayerischer Musiksammlungen (Hrsg. von der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken). Erstmals werden die Informationen, die in der RISM Musikhandschriftendatenbank zu jedem Werk gesammelt sind, vollständig veröffentlicht, inclusive der Musikincipits in Notenschrift. Eine detaillierte Beschreibung befindet sich in der Online-Hilfe oder im Handbuch.

Zweites Beispiel: Index Manuskriptdatierung und Bibliothek

Bei der Vorbereitung einer Reise nach Italien möchte ein Forscher wissen, welche der im Conservatorio di Musica di S. Pietro in Neapel aufbewahrten Quellen zwischen 1740 und 1745 entstanden sind.

Dazu wählt er den Index Manuskriptdatierung und gibt die erste Jahreszahl ein. Nun muß die ganze Seite markiert werden und in das Feld Suchkombination gebracht werden. Mit der nächsten und übernächsten Seite wird ebenso verfahren, bis die Zahl 1745 erscheint. [Siehe [Beispiel 5](#)]

Aus dem Index Bibliothek wird das Sigel I Nc für Napoli, Conservatorio di Musica di S. Pietro ausgewählt. Dieser Index hat eine Spezialsortierung, weswegen zwischen Klein- und Großbuchstaben unterschieden werden muß.

Die Verknüpfung der beiden Anfragen im Feld Suchkombination erfolgt im Prinzip wie oben beschrieben. Um die ersten drei Einträge mit den Datierungen zusammenzufassen, muß die Kombination „a.b.c“ lauten. Auf die Titel von Neapel wird die Anfrage durch „+d“ eingeschränkt. Wieder ist das Überführen des Ergebnisses in die Ergebnisliste möglich oder auch das direkte Durchblättern des Ergebnisses in der Dokumentanzeige. [Siehe [Beispiel 6](#).]

Suche nach Musikincipits

Es dürfte das erste Mal sein, daß in einer bibliographischen Datenbank Musikanfänge in einem Index als Suchkriterium zur Verfügung gestellt werden können. Dank der konsequenten Erfassung der Musikhandschriften mit Musikincipit seit dem Beginn des Projektes stehen heute ca. 200.000 Incipits zur Suche bereit.

Im Index sind die Musikincipits als Noten aufgeführt. Die Sortierung berücksichtigt Noten mit Oktavregistern, Pausen und deren rhythmische Werte. Sie beginnt mit dem größten rhythmischen Wert und dem tiefsten Ton.

Man kann den Index durchblättern. Wegen seiner Größe wird aber eine Suche durch Eingabe von Parametern ähnlich wie bei den anderen Indices vorzuziehen sein. Dazu ist in einem bestimmten Umfang die Kenntnis des Plain and Easy- Code notwendig.

Um ein Incipit zu suchen, gibt man zum Beispiel folgenden Code ein: "8.C'6G4E. Sobald eine Note vollständig eingegeben ist, erscheint die graphische Umsetzung auf der darunterliegenden Notenzeile. Der darunter befindliche Indexausschnitt verschiebt sich auf das erste Musikincipit, das mit dieser Note beginnt. Bei Eingabe der weiteren Noten geschieht das gleiche.

Die Bedeutung des Codes erfährt man in der Online-Hilfe: " steht für zweite Oktave, 8. für punktierte Achtel und C für die Note C; usw. [Siehe [Beispiel 7.](#)]

Ist das gesuchte Incipit gefunden, kann wie bei den anderen Indices verfahren werden: es kann markiert werden und der dazugehörige Titel durch Doppelklick auf den Bildschirm gebracht werden. Es können auch mehrere Incipits markiert und in die Ergebnisliste übertragen werden, um dort zunächst die Kurztitel anzusehen, oder die kompletten Titel können gleich in der Dokumentanzeige durchgeblättert werden.

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

ABOUT THIS ISSUE

At the end of last year, the CD-ROM to the Series *A/II Music Manuscripts after 1600* was completed by the Zentralredaktion and published by K.G. Saur, Munich. With that, RISM has entered a new stage of its development: For the first time, RISM can make its entire data bank directly available everywhere. The CD-ROM is the result of a large international collective effort, facilitated by many years of constructive co-operation of the RISM work groups in many countries.

Last year, the Zentralredaktion had to concentrate all its efforts on the preparation of this CD-ROM. Therefore, with this extensive double issue, INFO RISM appears only after a long break. It shows the changes and improvements achieved since the last issue.

In this issue, the CD-ROM is presented in detail. The other contributions inform about the work of the RISM country groups in Belgium, Spain, the Czech Republic and Croatia.

It's very pleasant how many publications and information the Zentralredaktion received from different sides. Through that, the list of new publications at the end of the issue could be extended essentially. We express our gratitude to all those who send us copies.

Furthermore, changes within the work groups of some countries have to be reported. In the meantime, several collaborators to whom RISM owes much transferred their work to other group members:

Dr. Leopold Kantner who for many years directed the RISM country group in Austria laid this task into the hands of Dr. Michael Jahn. As regards the continuity, it is especially valuable that Dr. Kantner for four years has already been collaborating with Dr. Jahn and will continue to be involved in the cataloguing.

Equally for a long time, Dr. Robert Murányi worked for RISM at the National Library in Budapest. Unfortunately, for the time being his successful work can not be continued.

In Slovakia, from 1 April 1996 Mrs. Miriam Lehotska will succeed Dr. Ivetka Sestrienková.

Prof. Dr. Stanislav Tuksar has passed on the direction of the Croatian work group to Dr. Vjera Katalinic; she presents herself in this issue with an own report.

In the meantime, three new work groups have come into being: For the Tyrol (Austria), Dr. Hildegard Herrmann-Schneider, Innsbruck, will work on the manuscripts. - For Romania, in the future Dr. Saviana Diamandi in Bukarest will direct the indexing of the sources. - For White Russia, Mrs. Olga Dadimova in Minsk will be active. In the next issue, she will give a first general view of locations and sources existing in her country.

To all colleagues mentioned above who rendered RISM essential and lasting services we express our gratitude for their continuing commitment. At the same time, we wish their successors and equally the members of the new work groups a successful work and set our hopes on continuing the well-established co-operation with the Zentralredaktion.

Info RISM

Nr. 6/7, 1995/96

RISM: COMMISSION MIXTE

Prof. Dr. Kurt von Fischer
- Ehrenpräsident -
Erlenbach ZH
Schweiz

Dr. Harald Heckmann
- Präsident -
Ruppertshain, Deutschland

Catherine Massip
- Vizepräsidentin -
Paris, France

Dr. Hartmut Schaefer
- Schriftführer -
München, Deutschland

Dr. Martin Bente
- Schatzmeister -
München, Deutschland

Dr. Kurt Dorf Müller
- Vorstandsmitglied -
Grünwald, Deutschland

Prof. Dr. Israel Adler
Jerusalem, Israel

Prof. Dr. Barry S. Brook
New York, N. Y., United States of America

Prof. Dr. George Buelow
Bloomington, Indiana, United States of America

Hugh Cobbe
London, Great Britain

Prof. Dr. José V. González Valle
Barcelona, España

François Lesure
Paris, France

Prof. Dr. Pierluigi Petrobelli
Parma, Italia

Prof. Dr. John H. Roberts
Berkeley, California, United States of America

Kroatiens musikalisches Erbe des 19. Jahrhunderts

VJERA KATALINIC

In Kroatien existieren Musikhandschriften und Drucke an 214 Fundorten: in 103 Kirchenarchiven, 56 Klosterbibliotheken, 24 Museen, 13 Archiven, 11 öffentlichen Bibliotheken, 6 Institutionen und einer Privatsammlung.

Für ca. 50 Sammlungen sind bereits Inventarbücher erstellt worden. Doch nur für vier Sammlungen konnte bisher ein kompletter Katalog nach dem RISM-Standard hergestellt und gedruckt werden. Hierbei handelt es sich um das Historische Archiv und Stadtmuseum von Dubrovnik, das Stadtmuseum von Split, und das Franziskanerkloster in Omis.

Zur Zeit werden folgende Musiksammlungen mit dem Bibliotheksprogramm Mikro-ISIS bearbeitet:

1. Sammlung Nikola Udina-Algarotti
2. Benediktinerinnenkloster in Cres
3. Kathedrale von Split
4. Jesuitenkolleg in Dubrovnik
5. Kathedrale von Trogir.

Nikola Udina-Algarotti sammelte vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zu seinem Tod 1838 in Wien Musikhandschriften und Drucke. Die Sammlung ging als Schenkung an Udina-Algarottis Heimatstadt auf Krk, wo sie erweitert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Neben Kompositionen der großen Meister der Klassik und frühen Romantik (Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert) enthält die Sammlung auch solche von Kleinmeistern des Salzburger und Wiener Raums als auch von Kleinmeistern des Mittelmeerraums. Das vorwiegend aus Stimmen bestehende Material läßt auf den praktischen Gebrauch schließen und umfaßt verschiedene instrumentale und vokal-instrumentale Besetzungen. Die Sammlung liegt heute in Zagreb und wurde bereits in 1930er Jahren von Dragan Plamenac katalogisiert.

Die Sammlung des Franziskanerklosters in Omis besteht aus liturgisch gebundenen und geistlichen Kompositionen der Klostermitglieder. Einige Opernarien und Instrumentalmusik von Händel, Mozart, Haydn sowie Salonstücke vom Ende des 19. Jahrhunderts wurden vermutlich von privaten Sammlern dem Kloster übereignet. Der ältere Teil der Sammlung liegt handschriftlich vor, während der jüngere (Ende 19. /Anfang 20. Jahrhundert) vorwiegend gedruckt existiert. Die Sammlung spiegelt zur jeweiligen Zeit die musikalischen Interessen und Fähigkeiten der Ordensmitglieder

wieder. Jüngere Teile der Sammlung sind heute noch in Gebrauch.

Den Grundstock der Sammlung des Franziskanerklosters in Dubrovnik bilden wiederum die Werke der Klosterangehörigen. Ivan Evangelist Kuzmic (1807-1880) - Priester, Naturwissenschaftler, Pharmazeut, Historiker und Organist - baute die Sammlung durch Bestände anderer Kirchenarchive und privater Sammlung aus. Mehr als 1600 Handschriften stammen aus der Zeit vor 1820. Unter den 4000 Drucken befinden sich dagegen nur 320 frühe. Eine Katalogisierung des Bestands erfolgte in 1950er Jahren durch Albe Vidakovic.

Die Katalogisierung der Musik des 20. Jahrhunderts stellt eine wesentlich komplexere und arbeitsintensivere Aufgabe im Vergleich zur Katalogisierung der Musik des 19. Jahrhunderts dar. Es wird angeregt, die Frage der Katalogisierung auf einem der nächsten RISM-Treffen zu besprechen.

Croatia 19th-Century Musical Heritage: Sources, Research, Perspectives

VJERA KATALINIC

Several articles have recently appeared which deal with musical archives and collections in Croatia.¹ Research and initial attempts to make an inventory of music material did not take place until the middle of the twentieth century. This research consisted primarily of individual endeavours and estimations of musicologists regarding processing priorities. For example, during the 1930s, the outstanding musicologist Dragan Plamenac, at the time active in Croatia, began his activities by cataloguing one of the most important Croatian collections, the Nikola Udina-Algarotti collection, immediately after it was transferred to the Croatian Music Institute in Zagreb. After Plamenac's emigration to the U.S.A., work on this collection was continued only after World War II. Furthermore, during the 1950s, another Croatian musicologist, Albe Vidakovic, catalogued the greatest Croatian music collection, that of the Franciscan Monastery (Friars Minors) in Dubrovnik, which consists of almost 8,000 units. "Only at the beginning of the seventies, through the foundation of the Institute of Musicology at the Zagreb Academy of Music, a long-term action of cataloguing music collections started to be carried out, which - after a decade, this time within the frames of the Institute for Musicological Research (today: Department for History of Croatian Music) of the Academy of Sciences and Arts in Zagreb - finally turned into a definite systematic and scientifically based project of classifying the material comprising the Croatian musical legacy, in collaboration with the international projects RISM A/I, RISM A/II and RISM C."² Based on data provided by an inquiry of more than 1,200 addresses, it has been determined that written and printed music exists in Croatia at 214 locations: 103 parish churches, cathedrals and diocesan libraries, 56 monastery libraries, 24 secular museums, 13 archives, 11 public libraries, 6 institutions, and 1 private collection (in all 159 ecclesiastical and 55 secular institutions). Thus, only in the 1980s did the almost parallel work of arranging collections, card-indexing in the Musicological documentation center, and elaborating for RISM projects take place. But, while catalogues have been established for about fifty collections (greater or/and smaller, encompassing those with only a few items up to those with several thousand units), containing in total about 25-30.000 units, the optimal grade of processing, including the complete description of units according to RISM principles (both for medieval church books and/or contemporary material, sometimes still in use) as well as the printed catalogues, has been completed for only four collections. They are the Historical Archives and the Town Museum of Dubrovnik,³ the Town Museum of Split,⁴ and the Franciscan monastery in Omiã.⁵ Work is now in progress on catalogues for the following music collections:

- Nikola Udina-Algarotti collection (preserved in Zagreb)
- Benedictine nunery in Cres
- Split cathedral
- Jesuit college in Dubrovnik
- Trogir cathedral

While the first four printed catalogues were arranged "manually", i.e. the classification of the material was done by the means of index-cards, the next five collections from Zagreb, Cres, Split, Dubrovnik and Trogir are elaborated by a computer, in a library program Micro-ISIS, partly developed in the Department for history of Croatian music in Zagreb (by Vedrana Juricic).⁶

Shortcomings of this program are its incompatibility with the RISM PIKADO program, and, consequently, the impossibility of direct application of the precious PIKADO databases. On the other hand, its advantages include its simplicity, the need for only a small-capacity computer (both RAM and hard-disc) - a very important factor in our modest financial and technical possibilities, and a simple printout which is organized in such a manner that it contains all necessary data for a RISM description and is articulated as in the previously printed catalogues.

In the four printed catalogues the principles for the processing of the material were guided primarily by those of the RISM projects, which were accordingly widened. For printed music it meant that, for example, the contents of the collections were given in more detail, and for both printed and manuscript music, the time span for the application of RISM principles was expanded. This meant that all printed music was categorised according to RISM A/I principles, not only those printed before 1800. Regarding manuscripts, the editorial board of the catalogue series considered that, because of the importance of the national culture, it was also necessary to describe in detail (included incipits) all compositions composed by Croatian authors before 1900, as well as those works by anonymous composers. This procedure was maintained for the first three printed catalogues, while for the Omiã Franciscan collection catalogue, it was applied to all pre-1900 manuscripts. For more recent compositions, data was taken in detail, but without incipits. All music material, now under preparation for printing, will be inventarised in detail, including incipits for manuscripts. Such processing is enabled by the type and character of the material under consideration.

What are the perspectives of such a type of cataloguing process, and upon what does their application depend? Without doubt, it is primarily conditioned by the type of music. Namely, among music collections registered up to now (those having only inventory books), there is not much music written before the mid-eighteenth century. The great majority belongs to the second half of the eighteenth and the nineteenth centuries. Regarding the type and the function of music, the most general is the division into secular and sacred music. Such exclusive divisions, however, do not exist in any collection. Another type of division, based upon the social origins of the collection, is into private and public collections. Public collections are connected to institutions, in earlier periods primarily to ecclesiastical ones. Private collections mostly entered public

collections, both sacred and secular. As models for such types of division, we offer three collections among those which have been processed in detail. Containing particular types of musical works, in addition to their own particularities, they each represent a specific basis for collecting material.

1) The private collection type. The Nikola Udina-Algarotti collection is a relatively closed private fund, although it is a Krk parish church property. Its creator collected material from the beginning of the nineteenth century until his death in Vienna in 1838, and gave it as a present to his native town of Krk. Although the music material was collected at the beginning of the 19th century, some music was added later, mostly during the second half of the 19th century, when the collection was publicly used in Krk by local musicians. After all, this was the donor's intention, connected with a gift to Krk of a collection of musical instruments in order to form a town orchestra, to provide a solid repertoire for performance. So, this collection does not include any twentieth-century music. Beside works of "great masters" of Classicism and early Romanticism (Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, etc.) there is a lot of music by Central-European "Kleinmeister" (the part collected in Salzburg and Vienna circles), as well by those from the Mediterranean area (collected in Krk and Split). This collection is a type of a "dead" collection: it is not developing, it was petrified in one phase and it stayed unchanged as a "historical" archive. It consists of secular and sacred works for different instrumental and vocal-instrumental ensembles, primarily in the form of parts, intended for use in performance. A special research segment of about 500 anonymous works (both, prints and manuscripts) exists, for which a thorough description is needed, including incipits. Some of these pieces have already been identified (thanks to the RISM data-base), but some of them cannot be resolved within the present RISM frames because they possibly originate from a later period not included in the RISM parameters.

Similar to the one described above other Croatian private collections exist as well: the Ivo Politeo collection from Starigrad on the island of Hvar, considerably smaller than the Udina-Algarotti collection; on the other hand, the family Prandau collection from Valpovo (region of Slavonia, kept in the Museum of Slavonia in Osijek) is somewhat different. Namely, Karl Prandau, one of its main collectors, was also himself a composer, who also adapted other composers' works for chamber music with fisharmonica. Music from this collection was intended for music making at home; it was mostly collected during the nineteenth century and documents one aspect of musical life of a typical central European aristocratic family.⁷

2) A "living" collection type. The collection in the Franciscan monastery in Omis continuously exists and has been used from the beginning of the eighteenth century up to the present day. The greatest part of the fund consists of the so-called "Franciscan music", i.e. sacred liturgical and paraliturgical compositions by Franciscan authors which can be found in similar collections along the whole of the Croatian Adriatic coast. Composers represented in the collection include Bartolomeo Cordans, Francesco Antonio da Bagnacavallo, Francescantonio di Budrio, Lancellotti, as well as domestic and even local composers. The collection contains also quite a number of anonymous works. Several opera arias, some instrumental movements by Händel, Mozart, Haydn, and a few salon pieces from the end of the nineteenth century which probably originated from some local private secular collection given to the monastery. The older part of the

collection is mostly in manuscript, and the newer part, from the end of the nineteenth and the beginning of the twentieth centuries, contains mostly printed material. More recent sacred music consists mostly of mass movements, instrumental pieces by various authors, manuals for organists, and printed collections by Croatian authors. In this or similar ways, many sacred collections have been composed and kept in monasteries parish churches. Some of them witness the efforts of the Caecilian Revival in church music. These collections exist up to our own time; part of their material is still used and other parts are preserved as "historical" funds, showing the taste and the material status of the church, the instruments used in church music, and the level of education of the monks. Such collections certainly become more interesting if one or more members of the community was musically educated, particularly in composition. In fact, it is almost a rule, that in every Croatian musical archive of that type, some local names have been found somehow connected with owning, composing, performing or copying music.

3) A combination of "living" and "historical" ("petrified") collections. A combination of a "living" sacral fund and a series of "petrified" historical private collections is fully represented in the huge musical collection of the Franciscan monastery in Dubrovnik. In addition to a typical Franciscan music archive, a great quantity of music was collected during the nineteenth century, originally from private collections owned by the ancient prominent Dubrovnik aristocratic and bourgeois families. Ivan Evangelist Kuzmic (1807-1880) - a priest, scientist, pharmacist, historian, and long-time organist at the monastery church - met at the beginning of his activities a huge uncatalogued monastery collection. He catalogued it and even gathered himself (or initiated - especially during the last decade of his life) collections of music material from private collections in Dubrovnik. The Dubrovnik Franciscan monastery collection also includes music material from other monastery and church collections (for example, the orchestra parts of the Dubrovnik cathedral) and the complete collection of the Franciscan monastery in Badija/Korčula, closed in 1949. It is impossible today to establish in detail all the sources from which music was gathered, although some indications exist: for example, a list of music owned by the outstanding family Gozze/Gucetic.⁸ Also, a large number of signatures on music material partly enables a reconstruction of their provenance. Although it seemed to be one of the earliest catalogued collections, more recent research has shown that as many as 36 archive boxes have remained uncatalogued.

The greatest part of the collection originated in the second half of the 18th and the first half of the nineteenth centuries. More recent material, of twentieth century origin, has been mostly produced by domestic composers, many of them priests. The choice of the music purchased again suggests the interests, possibilities, music connections and tastes. The twentieth century fund mostly consists of sacred music because it was intentionally created as such. On the other hand, the older layer of the collection contains much more secular music, because of its secular origins. Approximately one half of the collection is in manuscript, among which more than 1,600 come from the period previous to 1820. Among about 4,000 prints, only 320 are early prints, which means that the more recent part of the collection consists predominantly of printed music. Similar ratios can be found in other Croatian "living" sacred collections.

These short descriptions of musical archives preserved in Croatia enable us to point to some facts and to draw some conclusions:

1. In Croatia locating and cataloguing music sources is a process mostly parallel to the special processing of the RISM type; this situation differs from that in many European countries in which basic informational bibliographical evidence had been effectuated (considerably) earlier;
2. This parallel process mentioned above is further limited by financial resources and a relatively small number of researchers;
3. In the great majority of the Croatian musical collections, the nineteenth-century music repertory is rich; it bears two hallmarks: firstly, the then growing interest in the music of earlier periods (especially the baroque), and, secondly, the then contemporary national and specific qualities of local/national schools. At this moment it should be pointed out that nineteenth-century music can without any major problems be processed according to RISM A/II principles.⁹ In addition, what makes the work even easier is the fact that in Croatia Classicism together with some Baroque elements lived far into the nineteenth century, paralleling the growth of early Romanticism.
4. A thorough documentation of the nineteenth century music sources - which we all must realise is more complex compared with previous periods - should be accompanied by corresponding secondary research such as, for example, the creation of music publishers' catalogues, and studies on music in general periodicals and the like. In addition, research should be expanded to include information on music in other media such as photography, early movies, phono-recordings, etc.

Besides the collections mentioned above, there exists in Croatia a series of institutions which systematically and professionally deal with music, including various types of music schools (primary, secondary, universities, both, private and public), theatres, orchestras and other ensembles, radio and television, recording producers, and others, which, by the nature of their activities, collect different types of music material. Their collections contain a great quantity of modern/contemporary music, which pose quite different problems and demand specific cataloguing techniques. The question of the cataloguing of the twentieth century music sources seems to be a more complex and a considerably more extensive task in comparison with the one for nineteenth century collections. Taking into account that the twentieth century is quickly coming to its closure, it would be highly desirable to address this question at one of the next RISM meetings.

References

¹ The most recent state of research has been presented by Stanislav TUKSAR in his text Music Research Libraries, Archives and Collections in Croatia, published in International Review for the Aesthetics and Sociology of Music, 24/1 (1993) 119-140.

[Return to text](#)

² TUKSAR, 120.

[Return to text](#)

³ Both by Zdravko BLAZEKOVIĆ, in 1988, in one edition.

[Return to text](#)

⁴ By Stanislav TUKSAR, in 1989.

[Return to text](#)

⁵ By Vjera KATALINIĆ, in 1991. All three volumes are from the same series "Indices collectionum musicarum tabulariorumque in Croatia", published by the Croatian Academy of Sciences and Arts in Zagreb.

[Return to text](#)

⁶ It is similar to the program used in Italian libraries and research centres.

[Return to text](#)

⁷ On this fund see the article by Ladislav SABAN and Zdravko BLAZEKOVIĆ, Izvjestaj o dvogodišnjem sređivanju triju glazbenih zbirki u Osijeku i o pregledu glazbenih rukopisa i knjiga u franjevačkim samostanima u Slavoniji i Srijemu (A Report on the Classification and the Cataloguing of Three Musical Archives in Osijek, and the Review of Musical Manuscripts and Books in Franciscan Monasteries in Slavonia and Srijem), Arti musices, 11/1 (1980) 47-101.

[Return to text](#)

⁸ Elenco Della Musica Istrumentale e Vocale. See the description of the franciscan fund in the articles: Stanislav TUKSAR, Glazbeni arhiv samostana Male bruce. Opis fonda i rane tiskovine (Music Archives of the Franciscan Monastery. A General Survey and Early Prints); Vjera KATALINIĆ, Glazbeni arhiv samostana Male bruce. Rani rukopisi od početka 18. st. do ca. 1820. (Musical Archives of the Franciscan Monastery. Early Manuscripts from the Beginning of the 18th Century to ca. 1820); both in: Samostan Male bruce u Dubrovniku, Krscanska sadasnjost - Samostan Male bruce, Zagreb - Dubrovnik 1985, 665-773, 623-664.

[Return to text](#)

⁹ Some problems should be discussed in the PIKADO program, which have been successfully solved in the micro-ISIS program.

[Return to text](#)

National Music Catalogue of the Czech Republic

**JITRENKA PESKOVÁ
ZUZANA PETRÁSKOVÁ**

In the Czech Republic rich musical sources exist documenting the music culture of the past in the bohemian countries. Since 1965, the Music Department of the National Library of the Czech Republic in Prague has offered the necessary conditions for compiling a catalogue of these rare documents and collections. Since then, the National Music Catalogue, as it is called, has been in the process of formation, within the framework of the Central Index of Music Sources in the area of the Czech Republic.

Today, the National Music Catalogue represents a rich basis of documentation providing extensive information about the musical tradition - both manuscripts and prints - of Bohemia and Moravia. Up to now we have succeeded in describing approximately half the quantity of probably existing sources. More than 1,100,000 titles from 400,000 sources from 180 different collections are registered in the catalogue. They cover the period from the second half of the 17th century to the 20th century, but the majority of information concerns the second half of the 18th century and the first half of the 19th century.

The National Music Catalogue is characterised not only by the quantity of information but also by the detailed description of each individual source including the musical content as well as their outer appearance. The complete bibliographical description also includes the incipits of all sections of the compositions, and comments noting all singularities. Bibliographical references, for example to thematic catalogues, publishers' lists, material published in other editions or to parallel sources already registered in the National Music Catalogue also exist. Each basic cataloguing is stored primarily in the so-called location or provenance catalogues sorted within the collections according to the sequence of the shelf marks. The auxiliary catalogues - authors', subject and systematic catalogues - are formed by copies of the basic cataloguing. Excerpts are made for special catalogues one of which is unique in the world - the catalogue of music incipits in which about 400,000 incipits are collected. Other special catalogues are those of text incipits (with more than 350,000 descriptions) and the consolidated catalogue of names (co-authors, arrangers, text authors, editors, dedicatees etc., approximately 200,000 descriptions).

The registered music collections are stored today in different institutions - archives, museums, libraries - and are also in Church and private property. Our group is co-operating with the local but also with foreign institutions and is helping them with the documentation of their material.

The way to an effective and optimal use of the information existing in the National Music Catalogue has been found and realised with the collaboration of the National Library and the music publisher Edition Supraphon in a project of a series edition under the title "Artis musicae antiquioris catalogorum series". It concerns printed thematic catalogues of exquisite music collections with full documentation of each preserved composition and a detailed bibliographic description. Up to now four volumes of thematic catalogues have been published: the Church archive of the Prague Loretto, the collection of the Dean Seydl from Beroun, the Church archive in Breznice and the collection of unique copies of the music collection of the St. Vitus' Cathedral in Prague. A thematic catalogue of the music collection of Bishop Liechtenstein-Castelcorno from Olmütz is being printed containing musical material from the 17th century. Other catalogues are in preparation.

In 1995, we could look back on 30 years of uninterrupted work on the National Music Catalogue of musical sources from Bohemia and Moravia. On the occasion of this anniversary, on the 24th and 25th of October 1995 a conference was held in the National Library of the Czech Republic with participation by foreign guests. The papers and discussions showed the importance attached to this catalogue and encouraged to further activities. Our impression that idea and method have been well thought out since the beginning has been confirmed and that no essential changes are necessary to continue the work even though today a computerisation seems desirable.

Musikalien-Gesamtkatalog der Tschechischen Republik

**JITRENKA PESKOVÁ
ZUZANA PETRÁSKOVÁ**

Auf dem Gebiet der Tschechischen Republik gibt es reiche Quellen der Musik, die die Musik-Kultur der böhmischen Länder in der Vergangenheit dokumentieren. Seit 1965 bietet die Musikabteilung der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik in Prag alle Bedingungen, die für die Herstellung eines Katalogs dieser seltenen Dokumente und Sammlungen nötig sind. Seit dieser Zeit wird hier der sogenannte Musikalien-Gesamtkatalog aufgebaut, der im Rahmen des Zentralkatalogs von Musikquellen auf dem Gebiet der Tschechischen Republik entsteht.

Heute stellt der Musikalien-Gesamtkatalog eine reiche Dokumentationsbasis dar, die umfassende Informationen über die handschriftliche und gedruckte Musiküberlieferung auf dem Gebiet Böhmens und Mährens gewährt. Bisher ist es gelungen, ungefähr die Hälfte der voraussichtlich vorhandenen Menge an Quellen zu beschreiben. Der Katalog enthält mehr als 1.100.000 Titelaufnahmen von 400.000 Quelleneinheiten aus 180 verschiedenen Sammlungen. Die Nachweise des Musikalien-Gesamtkatalogs umfassen Materialien von etwa der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis zum 20. Jahrhundert, wobei die meisten Informationen die zweite Hälfte des 18. und die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts betreffen.

Für den Musikalien-Gesamtkatalog ist nicht nur die Menge der Informationen, sondern auch die detaillierte Beschreibung jeder einzelnen Quelle charakteristisch. Dabei wurde sowohl der musikalische Inhalt, als auch die äußere Form einbezogen. Zur vollständigen bibliographischen Beschreibung der Musikalien gehören auch die Incipits aller Teile der Komposition. Im Kommentar werden alle Besonderheiten registriert. Dort gibt es auch Literaturverweise z.B. auf thematische Kataloge, Verlagsverzeichnisse und in anderen Publikationen veröffentlichtes Material oder auf Parallelquellen, die schon im Musikalien-Gesamtkatalog nachgewiesen sind. Jede so ausgefertigte Grundkatalogisierung wird primär im sogenannten Lokations- oder auch Provenienzkatalog aufbewahrt, der innerhalb der Sammlungen nach der Reihenfolge der Signaturen sortiert ist. Die Hilfskataloge Autoren-, Sach- und systematischer Katalog werden mittels Xerokopien der Grundkatalogisierung aufgebaut. Auszüge daraus werden für spezielle Kataloge angefertigt, unter denen sich ein international einmaliges Hilfsmittel befindet: der Notenincipitkatalog. In ihm sind etwa 400.000 Musikincipits gesammelt. Weitere Spezialkataloge stellen der Textincipitkatalog (bis heute mehr als 350.000 Beschreibungen) und der Generalkatalog der Namen (Mitautoren, Arrangeure, Textautoren, Herausgeber, Dedikanten u.ä. - etwa 200.000 Beschreibungen) dar.

Die bearbeiteten Musiksammlungen werden heute in verschiedenen Institutionen - Archiven, Museen, Bibliotheken - sowie im Kirchen- und Privatbesitz aufbewahrt. Der Musikalien-Gesamtkatalog arbeitet mit diesen heimischen sowie auch ausländischen Institutionen zusammen und hilft ihnen, die Dokumentation ihrer Materialien durchzuführen.

Der Weg zu einer effektiven und optimalen Nutzung der Informationen, die im Musikalien-Gesamtkatalog enthalten sind, wurde in einem Projekt einer Serie unter dem Titel "Artis musicae antiquioris catalogorum series" unter Mitwirkung der Nationalbibliothek und des Musikverlags Editio Supraphon realisiert. Es handelt sich um gedruckte thematische Kataloge ausgewählter Musiksammlungen mit einer ausführlichen Dokumentation jeder erhaltenen Komposition und einem detaillierten bibliographischen Apparat. Bis zum heutigen Tage sind 4 Bände thematischer Kataloge erschienen, und zwar: das Kirchenarchiv des Prager Loretos, die Sammlung des Dechant Seydl aus Beroun, das Kirchenarchiv in Breznice und der Bestand mit Unica der Musiksammlung aus dem Metropolitandom St. Veit in Prag. Im Druck befindet sich ein thematischer Katalog der Musiksammlung des Olmützer Bischofs Liechtenstein-Castelcorno, der musikalisches Material des 17. Jahrhunderts enthält. Weitere Kataloge sind in Vorbereitung.

Im Jahre 1995 konnte der Musikalien-Gesamtkatalog auf 30 Jahre der ununterbrochenen Arbeit mit Musikquellen auf dem Gebiet Böhmens und Mährens zurückblicken. Anlässlich dieses Jubiläums fand in der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik am 24. und 25. Oktober 1995 eine Konferenz unter Teilnahme von ausländischen Gästen statt. Die Referate und Diskussionen zeigten, welche Bedeutung diesem Katalog beigemessen wird, und ermutigten zu weiterer Tätigkeit. Es bestätigte sich auch, daß Konzeption und Methode von Anfang an wohlüberlegt waren und keine wesentlichen Veränderungen nötig sind, um die Arbeit fortzusetzen, wenn auch heute eine Umstellung auf Computer wünschenswert erscheint.

(dt. Übersetzung: Pavel Pohlel)
